



Ergebnispapier Nr.

D2.2

Ergebnis-Name

Gebietsprofil Berlin

VORBEHALTLICH
DER BILLIGUNG DER
EUROPAEISCHEN
KOMMISSION

Hauptverantwortlich

Circle Economy

Mitwirkende

Circular Berlin

Fälligkeitsdatum

30. April 2025

Datum der endgültigen Fassung : 8. Mai 2025

Typ : R — Document, report

Verbreitungsgrad: Öffentlich

Genehmigung des Dokuments: Axel'One



www.solstice-project.eu



info@solstice-project.eu



SOLSTICE



Finanziert von der
Europäischen Union

Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der REA wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für sie verantwortlich gemacht werden.

ERKLÄRUNG ZU DEN URHEBERRECHTEN

Dieses Dokument enthält Informationen, die Eigentum des SOLSTICE-Konsortiums sind.
Das Dokument oder sein Inhalt darf nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des SOLSTICE-Konsortiums auf irgendeine Weise an Dritte weitergegeben werden.

Versionsverlauf Dokument

| Version | Datum | Beschreibung |
|---------|------------|--------------|
| VI | 08/05/2025 | Eingereicht |
| | | |
| | | |
| | | |

Zusammenfassung

Berlins lebendige Modeszene fördert das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, unterstützt den Kreislauf der Wiederverwendung und verringert die Abhängigkeit von Fast Fashion. Trotz bestehender Herausforderungen unternimmt die Stadt konkrete Schritte hin zu einer stärker zirkulär ausgerichteten Textilindustrie, in der wirtschaftliches Wachstum mit ökologischer Verantwortung in Einklang gebracht wird.

Die Konsumlandschaft in Berlin ist durch ein vielfältiges Kaufverhalten geprägt, das den Status Deutschlands als weltweit viertgrößter Markt für Bekleidung und Schuhe mit einem Wert von 69,9 Milliarden US-Dollar widerspiegelt.¹ Dennoch erreichten die Ausgaben privater Haushalte für Kleidung und Schuhe im Dezember 2020 mit 3,9 % einen historischen Tiefstand. Preis, Markenimage und sozialer Einfluss sind die Hauptfaktoren bei Kaufentscheidungen, während Nachhaltigkeit eine geringere Rolle spielt. Secondhand-Läden und Flohmärkte sind zwar beliebt, stoßen jedoch auf Hürden wie Hygienebedenken und Schwierigkeiten bei der Größenauswahl. Miet- und Reparaturdienste werden aufgrund geringer Bekanntheit und wahrgenommener Kosten kaum in Anspruch genommen.

Vertrieb und Einzelhandel stellen die größten Arbeitgeber in der textilen Wertschöpfungskette Berlins dar und sichern über 16.000 Arbeitsplätze. Der Secondhand-Einzelhandel ist dagegen vergleichsweise klein und bietet schätzungsweise 575 bis 588 Arbeitsplätze. Der Reparatur- und Instandhaltungssektor ist gut etabliert, mit 637 Reparaturbetrieben und 48 Upcycling-Unternehmen. Die Beschäftigung im Bereich der Sammlung und Sortierung von Textilabfällen fällt mit 135 Arbeitsplätzen gering aus; diese Zahl basiert jedoch auf modellgestützten Schätzungen. Das Textilrecycling befindet sich weiterhin in einem frühen Entwicklungsstadium.

Das Angebot zirkulärer Textildienstleistungen in Berlin ist breit gefächert und facettenreich: Upcycling-Werkstätten, Flohmärkte, Repair-Cafés und Vintage-Läden prägen das Stadtbild. Trotz der ausgeprägten kulturellen Verankerung nachhaltiger Mode wird dieses Angebot bislang nicht vollständig ausgeschöpft. Darin zeigt sich ein beträchtliches ungenutztes Potenzial des zirkulären Textilsystems in Berlin – insbesondere, was eine stärkere Einbindung der Gemeinschaft betrifft.

Deutschland nimmt europaweit eine führende Rolle bei der Sammlung, Verarbeitung und dem Export von Alttextilien ein – und Berlin spiegelt diese Führungsposition mit einem weitreichenden Textilsammelsystem wider. Wie viele andere europäische Metropolregionen ist die Stadt jedoch auf externe Dienstleister für die Behandlung von Alttextilien angewiesen. Die Sammlung und Sortierung werden überwiegend über den Export von Kleidungsstücken zur Wiederverwendung finanziert. Sinkende Textilqualitäten und rückläufige Absatzmärkte in den Empfängerländern gefährden jedoch die finanzielle Stabilität dieses Modells. Ohne eine gesicherte Finanzierung könnte das Berliner Textilsammelnetz anfällig werden.

¹ <https://fashionunited.com/statistics/global-fashion-industry-statistics/germany>

Die geschätzten Klimaauswirkungen durch Alttextilströme in Berlin belaufen sich auf 605.000 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr. Die Umweltauswirkungen variieren je nach Material und Kategorie, doch die Reduzierung unnötigen Konsums ist die wirksamste Strategie zur Minimierung dieser Effekte. Auch wenn Auswirkungen wie Mikroplastik noch nicht vollständig in bestehende wissenschaftliche Modelle integriert sind, zeigen die vorliegenden Daten das erhebliche Potenzial zur Reduktion von Umweltauswirkungen durch zirkuläre Strategien wie Wiederverwendung, Reparatur und Recycling auf.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Versionsverlauf Dokument | 1 |
| Zusammenfassung | 2 |
| Inhaltsverzeichnis | 4 |
| 1. Einführung in das Gebietsprofil | 5 |
| 1.1 Kontext | 5 |
| 1.2 SOLSTICE: 5R-Strategien für eine integrierte Circular Economy im Textilsektor | 5 |
| 1.3 Gebietsprofil: Ziel, Methodik und Struktur | 5 |
| 2. Der aktuelle Stand der zirkulären Textillandschaft | 6 |
| 2.1 Nationaler Branchenkontext | 6 |
| 2.2 Lokaler Branchenkontext | 8 |
| 3. Überblick über Governance und Politik | 9 |
| 3.1 Auf nationaler Ebene | 9 |
| 3.2 Überblick über Bundesländer und Städte | 11 |
| 4. Analyse auf Stadtebene | 14 |
| 4.1. Textil-Ökosystem | 14 |
| 4.1.1 Methodik | 14 |
| 4.1.2 Ergebnisse | 16 |
| 4.2 Analyse des Materialflusses | 20 |
| 4.2.1. Methodik | 20 |
| 4.2.2. Ergebnisse | 22 |
| 4.3 Basisdaten zur Beschäftigung | 23 |
| 4.3.1 Methodik | 23 |
| 4.3.2 Ergebnisse | 24 |
| 4.4 Verbraucherverhalten | 27 |
| 4.4.1 Methodik | 27 |
| 4.4.2 Wichtige Erkenntnisse und Ergebnisse | 28 |
| 4.5. Umweltverträglichkeitsprüfung | 30 |
| 4.5.1. Methodik | 30 |
| 4.5.2. Ergebnisse | 35 |
| 5. Wichtigste Ergebnisse und Empfehlungen | 38 |

1. Einführung in das Gebietsprofil

1.1 Kontext

Die globale Textilindustrie ist zu 0,3 % zirkulär: Von den jährlich verbrauchten 3,25 Milliarden Tonnen Material stammen über 99 % aus Primärquellen.² Diese Kennzahl wird unter anderem durch den hohen Verbrauch neuer Rohstoffe beeinflusst, wobei der Pro-Kopf-Verbrauch von Fasern im Laufe der Jahrzehnte erheblich gestiegen ist: von 8,3 Kilogramm im Jahr 1975 auf 14,6 Kilogramm im Jahr 2022. Bis 2030 wird ein weiterer Anstieg von jährlich 7,4 % erwartet. Gleichzeitig bleibt das Textilrecycling deutlich zurück - die überwiegende Mehrheit (61,4 %) der ausrangierten Textilien wird deponiert oder verbrannt. Lediglich 8 % werden wiederverwendet oder exportiert, 6,3 % gelangen in das Kaskadenrecycling, und 2,2 % gehen bei Sammlung oder Sortierung verloren.

Der derzeitige Umfang des Textilkonsums ist mit vielfältigen Auswirkungen verbunden – vom Klimawandel über die Eutrophierung von Gewässern bis hin zur Wasserknappheit. Auch die sozialen Folgen sind erheblich: Dazu zählen die Verletzung von Arbeitsrechten, Gesundheitsrisiken sowie die Gefährdung der Lebensgrundlagen in produzierenden Gemeinschaften. Die Circular Economy bietet einen Ansatz zur Bewältigung dieser Herausforderungen – unter anderem durch verschiedene R-Strategien wie **Reduce, Reuse, Repair, Repurpose** und **Recycle**.

1.2 SOLSTICE: 5R-Strategien für eine integrierte Circular Economy im Textilsektor

Das SOLSTICE-Projekt hat zum Ziel, die zentralen sozialen, ökologischen und technischen Herausforderungen der Textilindustrie aus der Perspektive der Circular Economy anzugehen. Finanziert durch das Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont Europa der Europäischen Union im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung Nr. 101134989, unternimmt SOLSTICE konkrete Schritte in Richtung einer zirkulären Textilwirtschaft durch die Umsetzung von Pilotprojekten in vier Regionen: Berlin, Grenoble, Katalonien und Prato. Das Projekt wird aufzeigen, wie sich Praktiken der Circular Economy auf die Textilindustrie zuschneiden und umsetzen lassen.

1.3 Gebietsprofil: Ziel, Methodik und Struktur

In Zusammenarbeit mit den vier untersuchten Regionen führte Circle Economy eine Bestandsaufnahme des textilen Ökosystems durch, einschließlich bestehender zirkulärer Praktiken. Diese Analyse liefert Erkenntnisse über Bereiche mit unmittelbarem Handlungsbedarf und unterstützt die Auswahl relevanter Circular-Economy-Verfahren in den jeweiligen Regionen. Zur Untersuchung des aktuellen Zustands wurde ein methodenübergreifender Ansatz gewählt: Zunächst wurde der nationale und lokale Kontext der Textilindustrie beschrieben, ein Überblick über relevante nationale und regionale Textilpolitiken gegeben und anschließend eine vertiefte Analyse für die betrachteten Gebiete durchgeführt. Diese umfasste eine Materialflussanalyse zur

² Circle Economy. (2024). *The circularity gap report textiles*. Amsterdam: Circle Economy. Quelle: [CGR Website](#)

Abbildung der Textilströme entlang der Wertschöpfungskette, eine Ausgangsanalyse der Beschäftigung innerhalb der textilen Wertschöpfungskette der Region, eine Untersuchung des Verbraucherverhaltens im Hinblick auf Textilkonsum und zirkuläre Lösungen sowie eine Umweltwirkungsanalyse zur Erfassung der aktuellen Auswirkungen der textilen Wertschöpfungskette in den jeweiligen Gebieten. Das abschließende Kapitel jedes Gebietsprofils fasst zentrale Erkenntnisse zusammen und leitet Empfehlungen für die Ausgestaltung des Pilotprojekts für zirkuläre Textilien ab.

2. Der aktuelle Stand der zirkulären Textillandschaft

2.1 Nationaler Branchenkontext

Auch wenn Deutschland nicht als klassisches Textilproduktionsland bekannt ist, bleibt die deutsche Mode- und Textilindustrie von großer Bedeutung. Im Jahr 2023 war Deutschland mit einem Importwert von 54 Milliarden US-Dollar der zweitgrößte Textilimporteur weltweit.³⁴ Im Jahr 2022 belegte es mit Exporten im Wert von 40 Milliarden US-Dollar den fünften Platz unter den Textilexporturen.⁵ Die Branche erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 29 Milliarden Euro und beschäftigt etwa 124.000 Menschen in 1.400 Unternehmen.⁶ Davon entfallen rund 12 Milliarden Euro auf modische Bekleidung und Funktionstextilien.⁷ Ein wesentlicher Teil der deutschen Textilindustrie entfällt zudem auf technische Textilien, die unter anderem die Automobilindustrie, die Luft- und Raumfahrt sowie die Medizintechnik beliefern. Der Exportanteil der in Deutschland hergestellten technischen Textilien liegt bei 40 %.⁸ Während die inländische Textilproduktion seit 2015 um 6,5 % gewachsen ist, legte der Außenhandel um 8 %⁹ zu – ein Indikator für die zunehmende Abhängigkeit Deutschlands von importierten Textilien. Gleichzeitig ist die inländische Produktion von Bekleidung und Heimtextilien weiter rückläufig.¹⁰

Deutschland ist auch ein bedeutender Textilkonsument mit durchschnittlichen Haushaltsausgaben für Textilien in Höhe von 690 € pro Jahr - deutlich über dem europäischen Durchschnitt von 490 € jährlich.¹¹ Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt bei etwa 19 Kilogramm Textilien pro Jahr, was insgesamt rund 1,56 Millionen Tonnen Textilabfälle¹² pro Jahr erzeugt – eine Menge, die bis 2025 voraussichtlich 17 Kilogramm pro Kopf¹³ erreichen wird. Darüber hinaus wird erwartet, dass der Einzelhandel mit gebrauchten Waren im Jahr 2025 voraussichtlich einen Umsatz von rund 3,13 Milliarden US-Dollar¹⁴ erreichen wird. Im Jahr 2021 gaben 75 % der deutschen Verbrauchenden im Alter von 35 bis 44 Jahren an,

³ <https://www.premierevision.com/en/magazine/special-report-germany/>

⁴ <https://oec.world/en/profile/hs/textiles>

⁵ <https://oec.world/en/profile/bilateral-product/textiles/reporter/deu>

⁶ Der Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie. (n.d.). Industriezweige. Quelle: [Textil+Mode Website](https://www.textil-mode.de/en/about-us/branch-of-industry/)

⁷ <https://www.textil-mode.de/en/about-us/branch-of-industry/>

⁸ Der Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie. (n.d.). Industriezweige. Quelle: [Textil+Mode Website](https://www.textil-mode.de/en/about-us/branch-of-industry/)

⁹ https://www.bvse.de/dateien2020/2-PDF/02-Press/06-Textil/2020/bvse-Textilstudie_2020_eng.pdf

¹⁰ https://www.bvse.de/dateien2020/2-PDF/02-Press/06-Textil/2020/bvse-Textilstudie_2020_eng.pdf

¹¹ Fashion United. (2022). Statistiken zur globalen Modeindustrie: Deutschland. Quelle: [Fashion United Website](https://www.fashion-united.com/en/tackling-textile-waste-in-europe-germany-france-and-italy-under-the-loop/)

¹² <https://dress-ecode.com/en/tackling-textile-waste-in-europe-germany-france-and-italy-under-the-loop/>

¹³ <https://dress-ecode.com/en/tackling-textile-waste-in-europe-germany-france-and-italy-under-the-loop/>

¹⁴ <https://www.statista.com/forecasts/1396501/second-hand-apparel-shops-germany>

Kleidung aus zweiter Hand zu kaufen – ein Hinweis auf die starke Nachfrage nach gebrauchter Bekleidung.¹⁵

Deutschland ist europaweit führend bei der Sammlung von Alttextilien – gestützt auf ein organisiertes Netzwerk, das gemeinnützige Akteure einbezieht und auf eine fest verankerte Recyclingkultur zurückgreifen kann. Zwischen 2015 und 2018 stieg die nationale Sammelquote durchschnittlich um 2,2 % pro Jahr und erreichte 2018 einen Wert von 15,3 Kilogramm pro Einwohner bzw. insgesamt 1,27 Millionen Tonnen.¹⁶ Derzeit liegt die nationale Sammelquote bei etwa 64 % – im Vergleich zu einer durchschnittlichen getrennten Sammelquote für Wiederverwendung und Recycling von 28 % in Europa. Der Großteil der gesammelten Textilien wird jedoch exportiert, häufig in Länder des globalen Südens mit weniger entwickelten Abfallbewirtschaftungssystemen.¹⁷

Die Wiederverwendung von Textilien ist in Deutschland seit 2015 um 8 % gestiegen und liegt inzwischen bei jährlich 810.000 Tonnen – das entspricht 62 % aller gesammelten Textilien. Diese Zahlen erscheinen jedoch nur dann in der offiziellen Abfallstatistik, wenn die Textilien über das deutsche Abfallbewirtschaftungssystem verarbeitet werden; Exporte bleiben unberücksichtigt (allein im Jahr 2022 wurden 462.500 Tonnen exportiert).¹⁸ Trotz steigender Sammelquoten hat die Qualität der erfassten Textilien abgenommen, was sich negativ auf die Recyclingprozesse auswirkt.¹⁹ Ein zentrales Problem ist der Einsatz von Behältern mit Bodenklappe, die zwar kosteneffizient sind, aber zu einem höheren Verschmutzungsgrad führen und dadurch die Verwendbarkeit und den Wert der gesammelten Textilien mindern. In den Recyclinganlagen haben sich die Wiederverwendungsquoten jedoch verbessert – von 54 % im Jahr 2015 auf 62 % im Jahr 2018 – was auf Fortschritte bei den Verwertungsbemühungen hinweist.²⁰

Der *European Circular Economy Action Plan* hat die Umstellung der Textilindustrie auf ein zirkuläres System zu einer der vier zentralen Prioritäten Deutschlands erklärt.²¹ Im Einklang damit legt die deutsche Kreislaufwirtschaftsstrategie einen starken Fokus auf Textilien und Bekleidung.²² Deutschland ist europaweit führend bei der Sammlung von Alttextilien – gestützt auf ein organisiertes Netzwerk, das gemeinnützige Organisationen einbindet und auf einer gut etablierten Kultur des Recyclings und der Abfalltrennung aufbaut.²³ Mit seinem leistungsfähigen Sammelsystem und einem wachsenden Secondhand-Markt ist Deutschland gut aufgestellt, um zirkuläre Lösungen für Textilien voranzubringen. Es bleibt jedoch eine Herausforderung, den Verbrauch an neuen Textilien zu reduzieren, die Wiederverwendungsrate zu erhöhen und die ökologischen und sozialen Auswirkungen von Textilexporten zu bewältigen.

¹⁵ <https://www.statista.com/forecasts/1396501/second-hand-apparel-shops-germany>

¹⁶ https://www.bvse.de/dateien2020/2-PDF/02-Press/06-Textil/2020/bvse-Textilstudie_2020_eng.pdf

¹⁷ https://www.bvse.de/dateien2020/2-PDF/02-Press/06-Textil/2020/bvse-Textilstudie_2020_eng.pdf

¹⁸ Destatis. (2023). 5,5 Kilogramm pro Kopf: 462.500 Tonnen Altkleider und Gebrauchstextilien wurden im Jahr 2022 aus Deutschland exportiert. Quelle: [Destatis Website](#)

¹⁹ BSVE. (2020). Textilstudie 2020: Nachfrage, Verbrauch, Wiederverwendung und Recycling von Bekleidung und Textilien in Deutschland. Quelle: [BSVE Website](#)

²⁰ https://www.bvse.de/dateien2020/2-PDF/02-Press/06-Textil/2020/bvse-Textilstudie_2020_eng.pdf

²¹ Holland Circular Hotspot. (2022). Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft in Deutschland. Quelle: [Holland Hotspot Website](#)

²² Kreislaufwirtschaft Deutschland. (2024). Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie. Quelle: [Kreislaufwirtschaft Deutschland Website](#)

²³ Circle Economy. (2024). The Circularity Gap Report Ireland: A circular transition for post-consumer textiles. Quelle: [CGR Website](#)

2.2 Lokaler Branchenkontext

Berlins Verhältnis zur Mode ist seit jeher von Neuerfindung und Widerstandskraft geprägt. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts war die Stadt ein internationales Modezentrum, dessen florierende Modeindustrie von rund 2.700 Unternehmen getragen wurde. Viele dieser Unternehmen waren in jüdischem Besitz und prägten maßgeblich die ikonische Bewegung des „Berliner Schick“²⁴, die mit dem Prestige der Pariser Couture konkurrierte und die Kultur weit über die Grenzen Deutschlands hinaus beeinflusste.²⁵ Diese goldene Ära endete mit dem Aufstieg des NS-Regimes: Jüdische Modeunternehmen wurden systematisch entrechtet und gewaltsam verfolgt, wodurch das lebendige Berliner Mode-Ökosystem letztlich zerstört wurde.^{26,27,28}

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich Berlin erneut als Zentrum für Kreativität und Innovation etabliert und dabei eine eigenständige Identität als führende Stadt für nachhaltige und zirkuläre Mode herausgebildet. Die Modeszene der Stadt lebt von ihrem progressiven Selbstverständnis. Die Berliner Fashion Week dient als Plattform für Avantgarde-Designerinnen und Initiativen für nachhaltige Mode. Berlins starkes Ökosystem für Circular Fashion, getragen von zahlreichen Organisationen, Forschungseinrichtungen, Netzwerken und Finanzierungsinitiativen, hebt die Stadt deutlich von anderen ab.²⁹ Die Textile Coop Berlin und die Textile Prototyping Labs stehen exemplarisch für den Geist von Zusammenarbeit und Innovation: Sie bringen Designerinnen, Ingenieurinnen und Forschende zusammen und bieten Zugang zu fortschrittlichen Prototyping-Werkzeugen sowie einer Materialbibliothek zur Entwicklung innovativer Textilien.³⁰

Auch wenn Berlin kein Produktionsstandort ist, zeigt sich das Engagement für zirkuläre Praktiken deutlich in Basisinitiativen,³¹ kleinskaliger Kleidungsherstellung,³² und verschiedenen Innovationsprogrammen im Textil- und Modebereich, die auf eine nachhaltige, positive Wirkung abzielen – darunter Vorn, der Berlin Fashion Hub³³ und die Programme des German Fashion Council. Circular Berlin spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung dieser Bemühungen,³⁴ indem es lokale Akteure durch Projekte wie den A-Gain Guide³⁵ eingebunden werden, der textilsparende Organisationen in der gesamten Stadt sichtbar macht. Weitere Initiativen wie STREETWARE Saved Item machen auf das Thema Textilabfälle aufmerksam, indem sie ausrangierte Kleidungsstücke, die auf Berlins Straßen gefunden werden, wiederverwerten.³⁶ Nachhaltigkeit und Upcycling entwickeln sich

²⁴ Sark, K. (November, 2011). Auf den Spuren des Berliner Chic: Damals und heute. Quelle: [Suites Culturelles](#)

²⁵ Textiles Society of America. (2023). Fashion Metropolis Berlin 1836-1939: The Story of the Rise and Destruction of the Jewish Fashion Industry. Quelle: [Textiles Society of America](#)

²⁶ Westphal, U. (2019). Fashion metropolis Berlin 1836-1939: The story of the rise and destruction of the Jewish fashion industry. Henschel Verlag.

²⁷ Lasky, S. (2023). Wie die Nazis Berlins blühende Modeindustrie zerstörten. Quelle: [DW News](#)

²⁸ Ingram, S. & Sark, K. (2011). *Berliner Schick: Eine standortbezogene Geschichte der Berliner Mode*. Intellect GmbH

²⁹ Padalkina, D. (2018). Circular Berlin: Wie die Kreislaufwirtschaft in Berlin entwickelt werden kann. Quelle: [European Circular Economy Stakeholder Platform](#)

³⁰ Padalkina, D. (2018). Circular Berlin: how to develop circular economy in Berlin. Quelle: [European Circular Economy Stakeholder Platform](#)

³¹ Sustainable Cities Platform. (2018). Circular Berlin. Quelle: [Sustainable Cities Platform Website](#)

³² Padalkina, D. (2018). Circular Berlin: how to develop circular economy in Berlin. Quelle: [European Circular Economy Stakeholder Platform](#)

³³ Vorn. (n.d.) Vorn: Die Berliner Modedrehscheibe. Abgerufen von: [Vorn Website](#)

³⁴ Padalkina, D. (2018). Circular Berlin: how to develop circular economy in Berlin. Quelle: [European Circular Economy Stakeholder Platform](#)

³⁵ A-Gain Leitfaden (n.d.). A-Gain Guide. Quelle: [A-Gain Guide Website](#)

³⁶ Escaffre, E. (n.d.) Textile Journeys- an interactive deep dive into Berlin's discarded textiles. Quelle: [Circular Berlin Website](#)

zunehmend zu einem festen Bestandteil der Berliner Modeidentität. Lokale Labels wie Meyburg Taschen, Fade Out Label und Natascha von Hirschhausen integrieren umweltbewusste Prinzipien in ihre Kollektionen³⁷, während Plattformen wie Kleiderkreisel (Vinted)³⁸ und Verleihdienste wie POOL³⁹ Verbrauchende dazu ermutigen, sich über R-Strategien der Circular Economy anzuschließen.⁴⁰

Auch die Bildung spielt eine zentrale Rolle im Berliner Mode-Ökosystem. Mit der höchsten Dichte an Modeschulen in Europa fördern die Institutionen der Stadt⁴¹ – darunter die Universität der Künste und die Kunsthochschule Weißensee – die nächste Generation von Designerinnen mit einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit und innovative Materialien.⁴² Dieses Bildungsfundament stärkt Berlins Ruf als Hotspot für intelligente Textilproduktion, mit über 50 Start-ups, die an der Schnittstelle von Technologie und Mode arbeiten.⁴³

In der Zwischenzeit treiben Start-ups wie Circular.Fashion, Reversed.Fashion, Faircado und Reverse Supply die Circular Economy im Textilbereich mit ihren Softwarelösungen und wegweisenden Technologien voran.

Berlin hat sich durch eine Kombination aus staatlicher Unterstützung, einem florierenden unternehmerischen Ökosystem und einer dynamischen kreativen Gemeinschaft fest als führende Modestadt Deutschlands etabliert.⁴⁴ Seit 2007 investiert die Stadt in Mentoring-Programme, Workshops und Wettbewerbe, um Start-ups und aufstrebende Talente zu fördern und Innovation in der gesamten Branche voranzutreiben.⁴⁵ Heute zählt Berlin rund 4.800 Modeunternehmen und etwa 25.500 Fachleute⁴⁶, die zu einer dynamischen Branche beitragen.

Im Zentrum dieses Erfolges steht eine engagierte Gemeinschaft von Kreativen, Lehrenden und Innovatorinnen, die durch die gemeinsame Vision verbunden sind, zirkuläre und nachhaltige Mode voranzubringen.

3. Überblick über Governance und Politik

3.1 Auf nationaler Ebene

Mit der Verabschiedung der *Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie* im Dezember 2024 ist Deutschland auf dem Weg hin zu einer Circular Economy. Diese wegweisende Strategie skizziert einen umfassenden Plan für den Übergang des Landes zu einem zirkulären Wirtschaftsmodell, mit dem zentrale Umwelt- und Klimaziele erreicht werden sollen. Zu

³⁷ Behrendt, S., Henseling, C. & Zwiers, J. (2021). Zirkuläre Innovationen im Bereich Textilien in Berlin: Potenziale und Governance-Ansätze. *Wissen. Wandel. Berlin. Bericht Nr. 7*. Quelle: [Ecornet](#)

³⁸ Vinted (n.d.). Vinted. Quelle: [Vinted](#)

³⁹ Fashion Week Berlin (n.d.). Fashion Week Berlin. Quelle: [Fashion Week Berlin](#)

⁴⁰ Behrendt, S., Henseling, C. & Zwiers, J. (2021). Zirkuläre Innovationen im Bereich Textilien in Berlin: Potenziale und Governance-Ansätze. *Wissen. Wandel. Berlin. Bericht Nr. 7*. Quelle: [Ecornet](#)

⁴¹ Berlin Partner. (2021). Mode- und Designbranche. Quelle: [Business Location Center Website](#)

⁴² Behrendt, S., Henseling, C. & Zwiers, J. (2021). Zirkuläre Innovationen im Bereich Textilien in Berlin: Potenziale und Governance-Ansätze. *Wissen. Wandel. Berlin. Bericht Nr. 7*. Quelle: [Ecornet](#)

⁴³ Berlin Partner. (2021). Mode- und Designbranche. Quelle: [Business Location Center Website](#)

⁴⁴ Berlin Partner. (2021). Mode- und Designbranche. Quelle: [Business Location Center Website](#)

⁴⁵ Behrendt, S., Henseling, C. & Zwiers, J. (2021). Zirkuläre Innovationen im Bereich Textilien in Berlin: Potenziale und Governance-Ansätze. *Wissen. Wandel. Berlin. Bericht Nr. 7*. Quelle: [Ecornet](#)

⁴⁶ Berlin Partner. (2021). Mode- und Designbranche. Abgerufen von: [Business Location Center Website](#)

den wichtigsten Zielvorgaben zählen die Reduzierung des Primärmaterialverbrauchs auf acht Tonnen pro Kopf bis 2045, die Verdopplung des Anteils der sekundärer Rohstoffe bis 2030 sowie die Senkung der Menge an Siedlungsabfällen um 10 % bis 2030 und um 20 % bis 2045.⁴⁷ Bekleidung und Textilien werden in der Strategie als eines von zehn zentralen Handlungsfeldern benannt, in denen wirtschaftliche, technologische, gestalterische, gesetzliche und sektorspezifische Maßnahmen den Wandel vorantreiben sollen. Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie ist ihr Rahmen für die Umsetzung von EU-Verordnungen wie der *Ökodesign-Verordnung* und der *Abfallrahmenrichtlinie*⁴⁸ sowie die starke Betonung europäischer und internationaler Zusammenarbeit. Die Kooperation zwischen Industrie, Staat und Gesellschaft wird als entscheidender Faktor für den Erfolg der Strategie hervorgehoben.⁴⁹

Deutschland ist seit langem führend in der Abfallsammlung und im Recycling. 26 % der getrennt gesammelten Textilien werden recycelt, und es besteht ein gut etabliertes System der getrennten Abfallerfassung. Die Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) schreibt die getrennte Sammlung von Textilien aus gewerblichen Quellen vor, während die Novellierung des deutschen Kreislaufwirtschaftsgesetzes sowie die EU-Abfallrahmenrichtlinie ab Januar 2025 die getrennte Sammlung von Textilabfällen aus privaten Haushalten verpflichtend machen. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) bildet den zentralen gesetzlichen Rahmen für die Abfallwirtschaft in Deutschland. Es wurde zuletzt im Jahr 2020 novelliert und legt ambitionierte Recyclingziele fest, fördert die Abfallvermeidung sowie die erweiterte Herstellerverantwortung. Darüber hinaus setzt Deutschland auf gemeinnützige Akteure, die mit dem FairWertung-Siegel gekennzeichnet sind und Textilien unter Einhaltung ökologischer und sozialer Standards sammeln.⁵⁰ Diese Organisationen gewährleisten einen verantwortungsvollen Umgang mit Alttextilien – durch ethischen Weiterverkauf, Spende oder Recycling – und verhindern so unsachgemäße Entsorgung oder gewinnorientierte Verwertung..

Auch in Deutschland werden Nachhaltigkeit und Verantwortlichkeit im Textilsektor durch gesetzliche Regelungen, Herstellerverantwortung und Zertifizierungsinitiativen vorangetrieben. Das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten, das seit 2023 in Kraft ist, verpflichtet Unternehmen mit mindestens 3.000 Beschäftigten – und ab 2024 solche mit mindestens 1.000 Beschäftigten – zur Einhaltung strenger Menschenrechts- und Umweltstandards. Die Unternehmen müssen Risikomanagementsysteme einführen, Präventions- und Abhilfemaßnahmen umsetzen und über menschenrechtliche und ökologische Risiken in ihren Lieferketten Bericht erstatten.⁵¹

Gleichzeitig wird in Deutschland derzeit über eine nationale erweiterte Herstellerverantwortung (EPR) für Textilien diskutiert, die sich an der bevorstehenden EU-Abfallrahmenrichtlinie orientiert und Produzenten, Herstellern, Importeuren sowie Online-

⁴⁷ Kreislaufwirtschaft Deutschland. (2024). Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie. Quelle: [Kreislaufwirtschaft Deutschland Website](#)

⁴⁸ Kreislaufwirtschaft Deutschland. (2024). Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie. Quelle: [Kreislaufwirtschaft Deutschland Website](#)

⁴⁹ Kreislaufwirtschaft Deutschland. (2024). Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie. Quelle: [Kreislaufwirtschaft Deutschland Website](#)

⁵⁰ Circle Economy. (2024). The Circularity Gap Report Ireland: A circular transition for post-consumer textiles. Quelle: [CGR Website](#)

⁵¹ CSR in Deutschland. (n.d.). Lieferkettengesetz: Gesetz über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen in Lieferketten. Quelle: [CSR in Deutschland Website](#)

Plattformen die finanzielle und operative Verantwortung für Textilien auferlegt. Die konkreten Ausgestaltungen der EPR sind jedoch noch unklar. Erste Hinweise deuten darauf hin, dass sie möglicherweise keine verbindlichen Quoten für Faser-zu-Faser-Recycling oder die Wiederverwendung im Inland enthalten wird. Deutschlands strenges Wettbewerbsgesetz könnte die Ausgestaltung der EPR beeinflussen und ein wettbewerbsorientiertes Modell der Herstellerverantwortung begünstigen, bei dem mehrere Organisationen oder Einrichtungen diese Verantwortung übernehmen – anstelle eines zentralisierten Systems. Dies könnte zwar Innovationen fördern, wirft aber zugleich Herausforderungen auf, etwa im Hinblick auf die Sicherstellung, dass die Gebührenmodulation die tatsächlichen Umweltauswirkungen präzise widerspiegelt.⁵²

Zur weiteren Förderung nachhaltiger Praktiken hat Deutschland Zertifizierungszeichen wie den Grünen Knopf, ein staatliches Siegel zur Kennzeichnung nachhaltiger Textilien,⁵³ sowie das Umweltzeichen Blauer Engel eingeführt, das bereits seit 1978 Textilien im Hinblick auf Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Recyclinganteil und Reparaturfähigkeit bewertet.⁵⁴

In den Empfehlungen des World Wildlife Fund for Nature (WWF) für eine zirkuläre Textilwirtschaft in Deutschland wird die Notwendigkeit robuster politischer Instrumente betont, um die bisherigen Maßnahmen zu ergänzen. Dazu gehören die Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte (Ecodesign for Sustainable Products Regulation, ESPR), Reparaturziele für verschiedene Textilkategorien, höhere Sammel- und Recyclingquoten, verbindliche Wiederverwendungsziele mit einer Modulation der EPR-Gebühren und strengere Exportvorschriften zur Unterscheidung zwischen wiederverwendbaren Textilien und Abfall.⁵⁵ Diese Maßnahmen zielen gemeinsam darauf ab, den Wandel hin zu einer nachhaltigeren und zirkulär ausgerichteten Textilindustrie zu unterstützen.

3.2 Überblick über Bundesländer und Städte

Berlin nimmt eine Sonderstellung in der politischen und administrativen Struktur Deutschlands ein. Als Stadt und zugleich Bundesland unterscheidet sich Berlins Regierungsstruktur deutlich von der anderer deutscher Städte. Der Regierende Bürgermeister ist vergleichbar mit einem Ministerpräsidenten anderer Bundesländer, und politische Entscheidungen werden gleichzeitig auf Stadt- und Landesebene getroffen – im Gegensatz zu den meisten Regionen, in denen Bundes- und Kommunalebene klar getrennt agieren.⁵⁶ Als politisches Zentrum Deutschlands beherbergt Berlin außerdem die wichtigsten Verfassungsorgane, was seine strategische Bedeutung zusätzlich unterstreicht.

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung der Circular Economy in Berlin. Ihre Aufgaben umfassen

⁵² Circle Economy. (2024). The Circularity Gap Report Ireland: A circular transition for post-consumer textiles. Quelle: [CGR Website](#)

⁵³ Grüner Knopf. (n.d.). Grüner Knopf: Sozial. Ökologisch. Staatlich. Unabhängig zertifiziert. Quelle: [Grüner Knopf Website](#)

⁵⁴ Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin. (2020). Dokumentation Fachdialog "Bekleidungsbeschaffung unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte mit dem Fokus auf zirkuläre Textilien für die öffentliche Beschaffung." Quelle: [Berlin.de Website](#)

⁵⁵ Aechtner, J., Tauer, R. et al (2023). Eine umfassende Kreislaufwirtschaft für Deutschland im Jahr 2045. Quelle: [WWF Deutschland](#)

⁵⁶ Business Location Center Berlin. (n.d.) Regierung und Verwaltung. Quelle: [Business Location Center Berlin Website](#)

unter anderem die Umsetzung der Umweltpolitik, den Klimaschutz, die Mobilitätswende sowie die Förderung zirkulärer Ansätze. Von den rund 30 Mitarbeitenden sind etwa 15 mit ministeriellen Aufgaben betraut, darunter die Entwicklung von Klimastrategien und die Betreuung verschiedener Projekte.⁵⁷

Eine besonders hervorzuhebende Initiative ist die Zero Waste Agency – eine Kooperation zwischen der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz und der Berliner Abfallwirtschaft. Diese Agentur treibt den Wandel Berlins hin zu einer Circular Economy maßgeblich voran, indem sie sich für Null-Abfall-Ziele einsetzt. Berlin übertrifft den bundesweiten Durchschnitt bei mehreren Umweltindikatoren im Bereich der Circular Economy – darunter der Ressourcenverbrauch in den Bereichen Land, Wasser, Mobilität und Ernährung sowie bei den Recyclingquoten von Materialien wie Glas und Papier.⁵⁸

Als Bundesland verfügt Berlin jedoch nur über eingeschränkte Gesetzgebungskompetenzen. Eigenständige Gesetzgebung ist nur in bestimmten Bereichen wie Bildung und Kultur möglich; die wesentlichen Kompetenzen liegen auf Bundesebene.⁵⁹ Dennoch nutzt Berlin seine besondere Stellung, um mit gutem Beispiel voranzugehen und Anreize für privatwirtschaftliche Akteure und zivilgesellschaftliche Initiativen zu schaffen, die sich für zirkuläre Ansätze engagieren. Der Textilsektor der Stadt ist ein Beispiel für diese Bestrebungen. Wohltätigkeitsorganisationen wie die Berliner Stadtmission⁶⁰ und das Deutsche Rote Kreuz⁶¹ spielen eine zentrale Rolle bei der Sammlung und Sortierung von Alttextilien. Insbesondere die Berliner Stadtmission spendet die gesammelte Kleidung vorrangig an Bedürftige über ihre zentrale Kleiderkammer für obdachlose Menschen; die übrige Kleidung wird in den Secondhand-Kiezläden der Organisation verkauft. Darüber hinaus betreibt die Stadtmission den sogenannten „Textilhafen“, ein zentrales Sortierzentrum, in dem Spenden manuell sortiert und beschädigte Kleidungsstücke an *Designerinnen und Bastlerinnen* weiterverkauft werden.^{62,63}

Berlins Zero-Waste-Agenda gewinnt zunehmend an Dynamik, getragen von zwei zentralen Initiativen: dem Berliner Abfallwirtschaftskonzept 2020–2030 und der Berliner Zero-Waste-Strategie 2030. Das Abfallwirtschaftskonzept 2020–2030 (⁶⁴) basiert auf dem Null-Abfall-Prinzip und umfasst 80 Maßnahmen zur Ausweitung von Abfallvermeidung, Wiederverwendung und hochwertigem Recycling. Zwar ist es nicht explizit Teil einer übergeordneten Circular-Economy-Strategie, konzentriert sich aber auf die Bewirtschaftung von Haushalts-, Gewerbe- und Bauabfällen mit dem Ziel, das Abfallaufkommen zu senken, das Recycling zu verbessern und eine ordnungsgemäße Entsorgung von Restabfällen zu gewährleisten.⁶⁵ Als nationales und internationales

⁵⁷ EG. (2024). Zirkuläres Ressourcenmanagement: Berlin. Quelle: Website der Europäischen Kommission

⁵⁸ EG. (2024). Zirkuläres Ressourcenmanagement: Berlin. Quelle: Website der Europäischen Kommission

⁵⁹ Impact Hub. (n.d.). Wie ehrgeizige Rechtsvorschriften den Weg zu mehr Kreislaufwirtschaft ebnen können. Quelle: Impact Hub Website

⁶⁰ Berliner Stadtmission. (n.d.). Upcycling und Second Hand. Quelle: Berliner Stadtmission Website

⁶¹ DRK. (n.d.). Existenzsichernde Hilfen gegen Armut und Ausgrenzung. Quelle: Deutsches Rotes Kreuz Website

⁶² Fachverband Textilrecycling. (2015). Konsum, Bedarf und Wiederverwendung von Bekleidung und Textilien Deutschland. Quelle: BVSE Website

⁶³ Berliner Stadtmission. (n.d.). Ehrenamtliche für den Verkauf im Textilhafen am Samstag. Quelle: Berliner Stadtmission Website

⁶⁴ Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin. (2021). Abfallwirtschaftskonzept für Siedlungs- und Bauabfälle Sowie Klärschlämme Planungszeitraum 2020 bis 2030: Zero Waste Strategie des Landes Berlin. Quelle: Berlin.de Website

⁶⁵ Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin. (2021). Abfallwirtschaftskonzept für Siedlungs- und Bauabfälle Sowie Klärschlämme Planungszeitraum 2020 bis 2030: Zero Waste Strategie des Landes Berlin. Quelle: Berlin.de Website

Leuchtturmprojekt setzt es ambitionierte Maßstäbe für eine nachhaltige Abfallwirtschaft auf Grundlage der Abfallhierarchie. Ergänzend dazu richtet die Berliner Zero-Waste-Strategie 2030 den Blick gezielt auf bestimmte Bereiche wie Bau- und Abbruchabfälle, Hausmüll und potenziell die Abwasserbehandlung.⁶⁶ Sie stimmt mit den übergreifenden Zielen des Abfallwirtschaftskonzepts überein, legt jedoch einen besonderen Fokus auf Abfallvermeidung und die Maximierung der Ressourcennutzung, um Verbrennung und Deponierung möglichst zu vermeiden.

Zu den weiteren ehrgeizigen Rahmenwerken gehört die Strategie *Klimaneutrales Berlin 2045*^{67,68}, die gesetzlich im Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz verankert ist. Dieses Gesetz schreibt eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 70 % bis 2030 und um mindestens 90 % bis 2040 vor – mit dem Ziel, bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen. Ein zentrales Umsetzungsinstrument ist das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030), das als strategischer Fahrplan zur Emissionsreduktion in den Schlüsselbereichen Energieversorgung, Gebäude und Stadtentwicklung, Industrie, Verkehr und private Haushalte dient.⁶⁹ Auch wenn diese Rahmenwerke nicht explizit auf den Textil- oder Modesektor abzielen⁷⁰, stellen sie einen umfassenden Ansatz zur Bewältigung der Energie- und Klimaherausforderungen der Stadt dar.

Berlins Engagement für zirkuläre Textilien steht im Einklang mit übergeordneten deutschen und europäischen Initiativen wie dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, der Europäischen Abfallrahmenrichtlinie und der EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien. Ein sichtbarer Ausdruck dieser Bemühungen ist das Pilotprojekt „Textilkreislauf Berlin 2023“. Im Rahmen dieser Initiative wurde erfolgreich die Machbarkeit eines geschlossenen Textilkreislaufs in Berlin demonstriert: Nicht mehr verwendbare Alttextilien wurden gesammelt, sortiert und von Circularity Deutschland mithilfe mechanischer Recyclingverfahren zu T-Shirts verarbeitet. Diese wurden anschließend in HUMANA-Filialen in ganz Berlin verkauft.⁷¹ Dieses Projekt hat nicht nur das Potenzial der Stadt für einen nachhaltigen Textilkreislauf aufgezeigt, sondern auch eine wichtige Grundlage für die Berücksichtigung von Recyclingprodukten in den Kriterien der öffentlichen Beschaffung geschaffen.⁷²

Das öffentliche Beschaffungswesen spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung dieser Ziele. Das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz verpflichtet die öffentlichen Stellen der unmittelbaren Landesverwaltung dazu, ab bestimmten Auftragswerten ökologische Anforderungen an die Beschaffung zu formulieren. Ergänzend definiert die Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (VwVBU) konkrete Leistungsanforderungen für ausgewählte Produkt- und Dienstleistungsgruppen –

⁶⁶ Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin. (2022). Berliner Zero Waste-Strategie 2030: Kreislaufwirtschaft und zirkuläres Wirtschaften für mehr Klima- und Ressourcenschutz. Quelle: [Berlin.de Website](#)

⁶⁷ Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. (2021). Klimaneutrales Berlin 2045. Quelle: [Berlin.de Website](#)

⁶⁸ Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. (n.d.). Ziele und Grundlagen der Klimaschutzpolitik in Berlin. Quelle: [Berlin.de Website](#)

⁶⁹ Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. (n.d.). Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030. Quelle: [Berlin.de Website](#)

⁷⁰ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. (2016). Klimaneutrales Berlin 2050: Empfehlungen für ein Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK). Quelle: [Berlin.de Website](#)

⁷¹ HUMANA. (2024). Nachhaltige Projekte mit HUMANA: 'Aus Berlin für Berlin'. Quelle: [HUMANA Website](#)

⁷² Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin. (2020). Dokumentation Fachdialog "Bekleidungsbeschaffung unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte mit dem Fokus auf zirkuläre Textilien für die öffentliche Beschaffung." Quelle: [Berlin.de Website](#)

darunter auch Berufsbekleidung. Diese Standards orientieren sich an den Leitlinien der Bundesregierung für eine nachhaltige Textilbeschaffung und liegen etwas unterhalb der Anforderungen des Umweltzeichens Blauer Engel für Textilprodukte.⁷³ Durch die Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffungspolitik bekräftigt Berlin sein Engagement für eine textile Kreislaufwirtschaft und trägt dazu bei, dass recycelte und verantwortungsvoll beschaffte Textilien zum Standard im öffentlichen Einkauf werden.

4. Analyse auf Stadtebene

4.1. Textil-Ökosystem

4.1.1 Methodik

Vorgehensweise

Diese räumliche Analyse untersucht die Verteilung zentraler Standorte innerhalb des zirkulären Textilsystems in Berlin und deren Erreichbarkeit für die Bevölkerung. Unter Erreichbarkeit wird dabei verstanden, wie leicht Menschen einen bestimmten Ort bzw. „Point of Interest“ (POI) erreichen können. Die Analyse folgt einem strukturierten Ansatz, der mit der Erstellung eines POI-Inventars beginnt – also einer Übersicht aller relevanten Orte im Zusammenhang mit dem zirkulären Textilsystem. Anschließend werden die Reisezeiten zu diesen POIs mithilfe von Open-Source-Straßendaten berechnet, wobei sowohl Fußwege als auch Autofahrten berücksichtigt werden. Abschließend wird mithilfe von Bevölkerungs- und sozioökonomischen Daten bewertet, wie vielen Menschen ein guter Zugang zu diesen POIs möglich ist. Dabei werden potenzielle Zusammenhänge zwischen Erreichbarkeit und sozioökonomischen Profilen untersucht. Eine ausführlichere Beschreibung der Methodik im [Methodik-Dokument](#) enthalten.

Räumliche Grundlage

Diese Analyse bezieht sich ausschließlich auf das Stadtgebiet Berlins. Die zugrunde gelegten Reisezeiten für Fuß- und Autofahrten basieren auf Umfrageergebnissen. Die zumutbare Distanz für Fußwege beträgt unter einem Kilometer, was bei einer durchschnittlichen Gehgeschwindigkeit von fünf Kilometern pro Stunde einer Reisezeit von zwölf Minuten entspricht. Für Autofahrten gilt eine akzeptable Entfernung von rund fünf Kilometern – bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde ergibt das eine Fahrzeit von sechs Minuten.

Sozioökonomische Datensätze

Für die Analyse wurde der Gesamtindex Soziale Ungleichheit verwendet, der sich aus vier Indikatoren zusammensetzt: Arbeitslosenquote, Anteil der Leistungsbeziehenden sowie Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in Alleinerziehendenhaushalten oder in Armut leben. Auf der Grundlage dieser Kriterien werden die Berliner Stadtteile in die Kategorien sehr niedriger, niedriger, mittlerer oder hoher Sozialstatus eingeordnet. Der Index

⁷³ <https://www.blauer-engel.de/en/certification/basic-award-criteria>

berücksichtigt zudem die Entwicklung dieser Indikatoren und klassifiziert sie als positiv, stabil oder negativ. So kann ein Stadtviertel beispielsweise einen niedrigen sozialen Status aufweisen, sich aber in positiver Entwicklung befinden. Insgesamt ergeben sich elf eindeutige Kombinationen aus Status und Veränderungsrichtung, die den Stadtteilen zur vereinfachten Interpretation zugewiesen wurden. Eine detaillierte Erläuterung der Zuordnung findet sich im [Methodik-Dokument](#).

Erhebung der POIs

Für das Inventar relevanter POIs im Berliner Ökosystem zirkulärer Textilien wurden öffentlich zugängliche Bottom-up-Quellen herangezogen. Zusätzlich wurden Einrichtungen im Zusammenhang mit Secondhand-Mode und Textil-/Bekleidungsreparaturen durch Abfragen der Google Places API erfasst.⁷⁴ Die Analyse konzentriert sich auf vier "R-Kategorien" von POIs: Wiederverwendung, Reparatur, Verleih und Recycling. *Wiederverwendungsorte* ermöglichen die Weitergabe, den Verkauf oder Tausch gebrauchter Textilien, z. B. durch Secondhand-Läden, Spendenannahmestellen oder Kleidertauschbörsen. *Reparatordienste* verlängern die Nutzungsdauer von Textilien und umfassen Schneidereien, Schuhreparaturwerkstätten, Repair-Cafés sowie Reinigungsdienste. *Verleihdienste* bieten Textilien zur Miete an, etwa über Kleider- oder Kostümverleihe. *Recyclingstandorte* dienen der Entsorgung und dem Recycling von Textilien – darunter Textilsammelcontainer oder Geschäfte mit Rücknahmeservice.

Diese Analyse beschränkt sich auf verbrauchernahe POIs – also Orte, die öffentlich zugänglich sind. Einrichtungen, die primär industriellen oder gewerblichen Zwecken innerhalb der textilen Kreislaufwirtschaft dienen, wie etwa Sortieranlagen, wurden ausgeschlossen. Ebenso wird nicht zwischen bestimmten Textilproduktgruppen wie Kleidung, Schuhen, Teppichen oder Taschen unterschieden. Je nach Datenquelle kann ein POI in mehrere Kategorien eingeordnet werden – etwa ein Vintage-Geschäft mit Reparaturservice sowohl der Kategorie Wiederverwendung als auch Reparatur, oder ein Sammelcontainer, der Secondhand-Läden beliefert, den Kategorien Wiederverwendung und Recycling.

POI-Inventar

Insgesamt wurden für Berlin 2.165 POIs identifiziert (siehe Tabelle 1). Zwei besonders detaillierte Bottom-up-Datensätze lagen vor, weitere Daten wurden über die Google Places API ermittelt. Der erste Datensatz stammt von Circular Berlin und enthält neben den klassischen POIs wie Secondhand-Läden und Sammelstellen auch eine Vielzahl weiterer Orte – etwa Flohmärkte, Verkaufsstellen für Stoffreste sowie zahlreiche Upcycling- und Änderungswerkstätten. Diese Vielfalt unterstreicht Berlins Rolle als Metropole mit einer lebendigen zirkulären Modeszene und zahlreichen Orten, die Wiederverwendung ermöglichen.⁷⁵ Der zweite Datensatz wurde von ReMap Berlin zusammengestellt und

⁷⁴ Google. (n.d.). Places API. Quelle: [Google Maps-Plattform](#).

⁷⁵ Circular Berlin. (n.d.). A-Gain Guide. Quelle: [A-Gain guide map](#).

umfasst ein ähnliches Spektrum an POIs, allerdings mit einer geringeren Anzahl an Datenpunkten.⁷⁶

| | Wiederverwendung | Recycling | Reparatur | Verleih | Gesamt |
|--------|------------------|-----------|-----------|---------|--------|
| Anzahl | 807 | 275 | 1,409 | 17 | 2.165 |

Tabelle 1: Überblick über die bottom-up erfassten Points of Interest (POIs) in Berlin.

4.1.2 Ergebnisse

Erreichbarkeit

Die Analyse zeigt deutliche räumliche Muster in der Erreichbarkeit von Dienstleistungen im Bereich der zirkulären Textilwirtschaft in Berlin. Grundsätzlich weisen die weiter vom Stadtzentrum entfernten Stadtteile eine deutlich geringere Erreichbarkeit auf, während sich diese in Richtung der zentralen Lagen deutlich verbessert – ein Muster, das mit allgemeinen Trends bei anderen städtischen Infrastrukturen übereinstimmt (siehe Abbildungen 1 und 2).

Die Verteilung der POIs variiert je nach Kategorie. Recycling- und Wiederverwendungs-POIs sind relativ gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt, konzentrieren sich jedoch stärker in den innerstädtischen Bezirken, während in den Randlagen deutlich weniger gut erreichbare Standorte vorhanden sind. Reparaturdienste weisen insgesamt die höchste Erreichbarkeit auf – in den meisten Stadtteilen besteht ein moderater Zugang, während in den zentralen Gebieten eine besonders hohe Dichte zu beobachten ist. Die Anzahl der POIs im Bereich Wiederverwendung und Reparatur ist deutlich höher als im Bereich Recycling, was vor allem auf Unterschiede in den verwendeten Datenquellen zurückzuführen ist. Die in dieser Analyse genutzte Google Places API erfasst ausschließlich Dienste zur Wiederverwendung und Reparatur, während die Datenlage zu Recycling- und Mietangeboten begrenzter ist. Ungeachtet dieser Unterschiede bleibt die Erreichbarkeit innerhalb jeder Kategorie in den zentralen Berliner Stadtteilen am höchsten.

⁷⁶ Remap Berlin. (n.d.). ReMap Berlin. Quelle: [Berlin.de Website](https://berlin.de/Website).

Zugänglichkeit eines zirkulären Textilökosystems

Durchschnittliche Anzahl der Textil-POIs pro R-Kategorie, die jedem Gebäude in Berlin innerhalb von 12 Minuten zu Fuß erreichbar sind, aggregiert nach Stadtteil

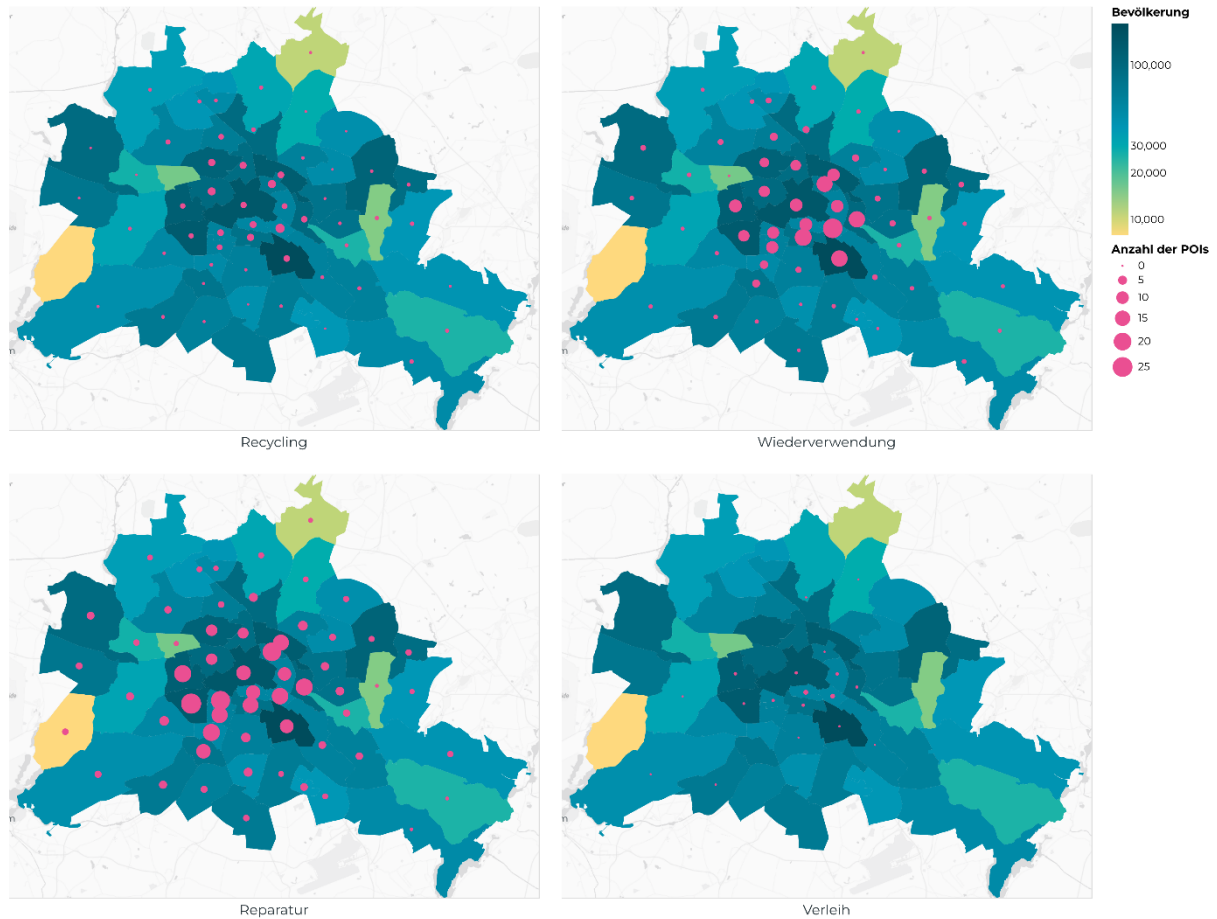


Abbildung 1: Erreichbarkeitskarten zeigen die durchschnittliche Anzahl von 4R-Standorten (Recycling, Wiederverwendung, Reparatur, Verleih), die innerhalb eines 12-minütigen Fußwegs pro Berliner Bezirk erreichbar sind. Größere Kreise stehen für eine höhere Erreichbarkeit, dunklere Farbtöne für eine größere Bevölkerungszahl. Die Darstellung vergleicht Erreichbarkeit und Bevölkerung, um räumliche Muster und Ungleichheiten sichtbar zu machen.

Zugänglichkeit eines zirkulären Textilökosystems

Durchschnittliche Anzahl der Textil-POIs pro R-Kategorie, die jedem Gebäude in Berlin innerhalb von 6 Minuten Fahrzeit zur Verfügung stehen, aggregiert nach Stadtteil

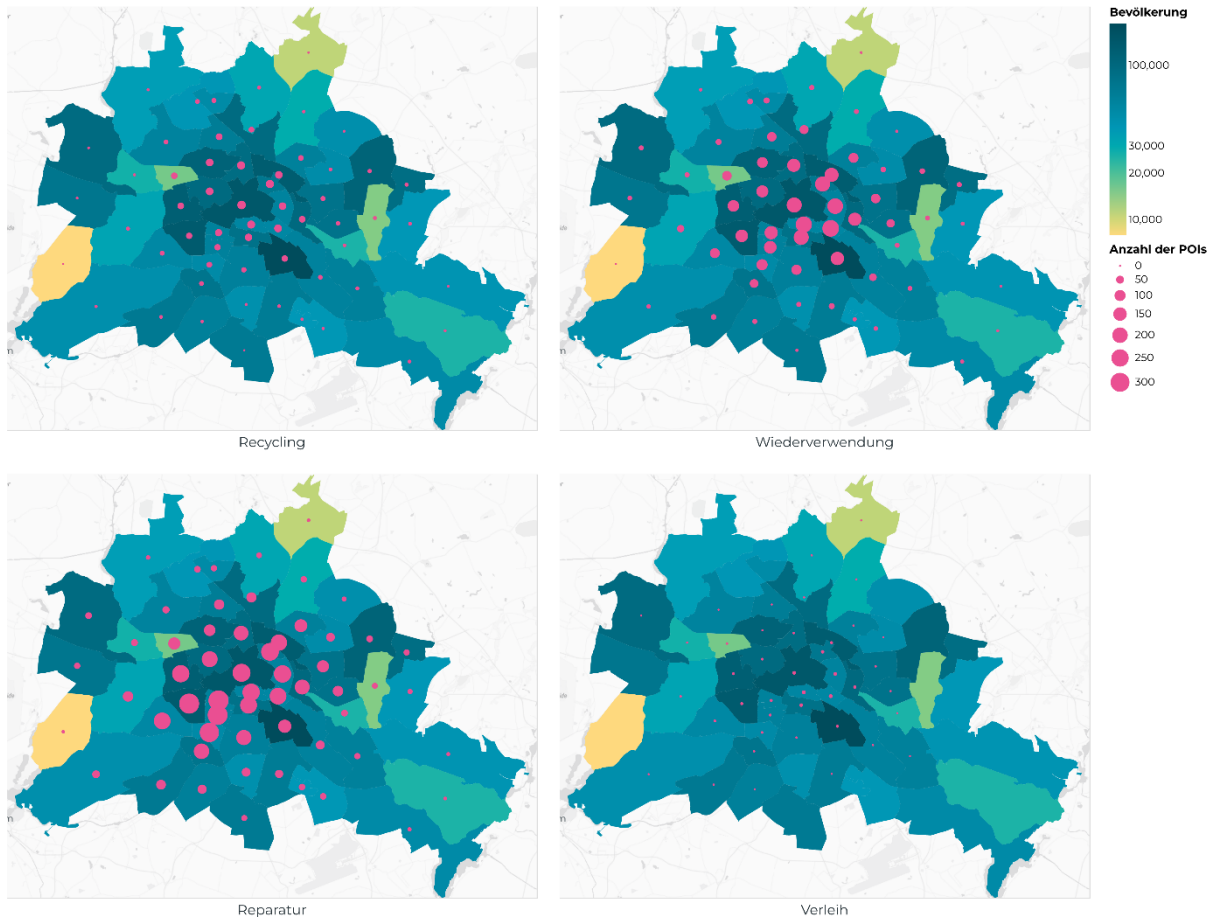


Abbildung 2: Erreichbarkeitskarten zeigen die durchschnittliche Anzahl von 4R-Standorten (Recycling, Wiederverwendung, Reparatur, Verleih), die innerhalb einer sechsminütigen Autofahrt pro Berliner Stadtteil erreichbar sind. Größere Kreise stehen für eine bessere Erreichbarkeit, dunklere Farbtöne für eine höhere Bevölkerungszahl. Die Darstellung vergleicht Erreichbarkeit und Bevölkerung, um räumliche Muster und Ungleichheiten sichtbar zu machen.

Reisezeit

Die Analyse zeigt, dass 50 % der Berliner Bevölkerung mindestens einen POI der Circular Economy innerhalb von sieben Minuten und 24 Sekunden zu Fuß oder zwei Minuten und 16 Sekunden mit dem Auto erreichen können (Abbildung 3). Die Erreichbarkeit variiert jedoch deutlich – einige Bewohnende haben wesentlich längere Wege: Die maximale Entfernung zum nächstgelegenen POI beträgt 24 Minuten zu Fuß bzw. 20 Minuten mit dem Auto.

Betrachtet man den Zugang zu allen vier R-Kategorien (Recycling, Wiederverwendung, Reparatur und Verleih), bleiben die Ungleichheiten bestehen. Nur 8 % der Bevölkerung (313.272 Personen) können POIs aus allen Kategorien innerhalb von 12 Minuten zu Fuß erreichen, während 54 % (2.083.504 Personen) diese innerhalb von sechs Minuten mit dem

Auto erreichen können. Dies verdeutlicht die starke Abhängigkeit vom Auto für einen umfassenden Zugang zu zirkulären Dienstleistungen in Berlin.

Verteilung der Fahrzeiten in Berlin

Verteilung der Bevölkerung, die einen POI im Textil-Ökosystem erreichen kann, nach Reisezeit. Die Reisezeit wird über die 5 nächstgelegenen POIs gemittelt, um Ausreißer zu reduzieren.

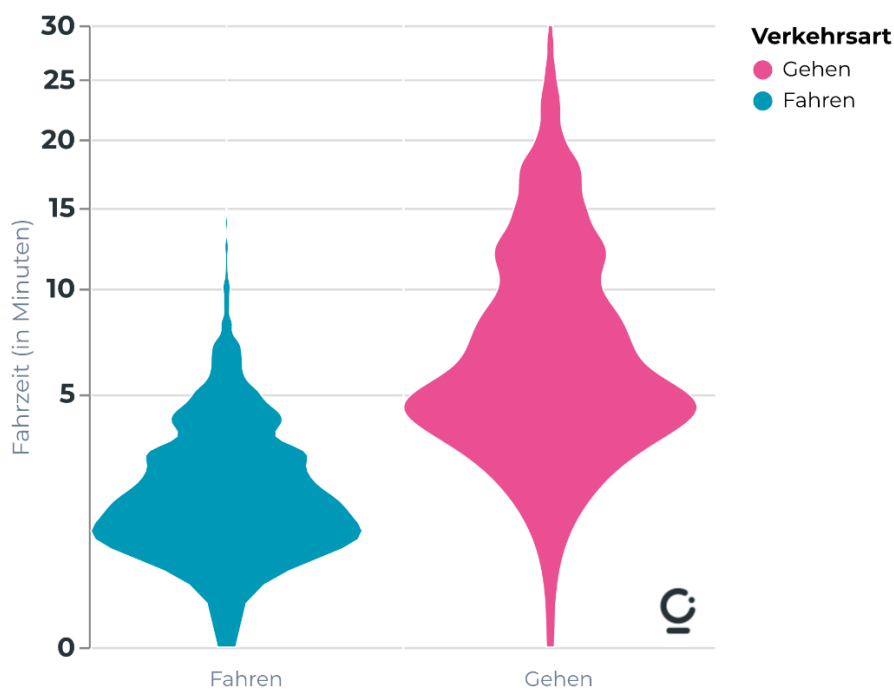


Abbildung 3: Verteilung der Reisezeiten für die Berliner Bevölkerung, um einen kreislaforientierten Textilstandort mit dem Auto (blau) bzw. zu Fuß (rosa) zu erreichen.

Sozioökonomische Faktoren

Die Analyse zeigt keinen Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit und der Zugänglichkeit von Dienstleistungen der Circular Economy (Abbildung 4). Stadtteile mit geringerer sozialer Ungleichheit sind über Berlin verteilt, liegen jedoch tendenziell eher in den Randbereichen der Stadt. Wie Abbildung 4 zeigt, weisen diese Gebiete – mit einem Indexwert sozialer Ungleichheit von etwa 4 – meist eine geringere Erreichbarkeit auf. Demgegenüber befinden sich Stadtteile mit besonders hoher Ungleichheit häufig im Zentrum oder im Norden Berlins; diese weisen im Gegensatz dazu eine relativ hohe Erreichbarkeit auf. Diese Ergebnisse bestätigen die in den vorangegangenen Abschnitten beobachteten Muster, wonach die Erreichbarkeit offenbar stärker mit der Bevölkerungsdichte als mit dem sozioökonomischen Status verknüpft ist.

Barrierefreiheit vs. soziale Ungleichheit

Durchschnittswert des Index für soziale Ungleichheit im Jahr 2023 und Anzahl der POIs, die innerhalb von 12 Minuten zu Fuß pro Nachbarschaft erreichbar sind

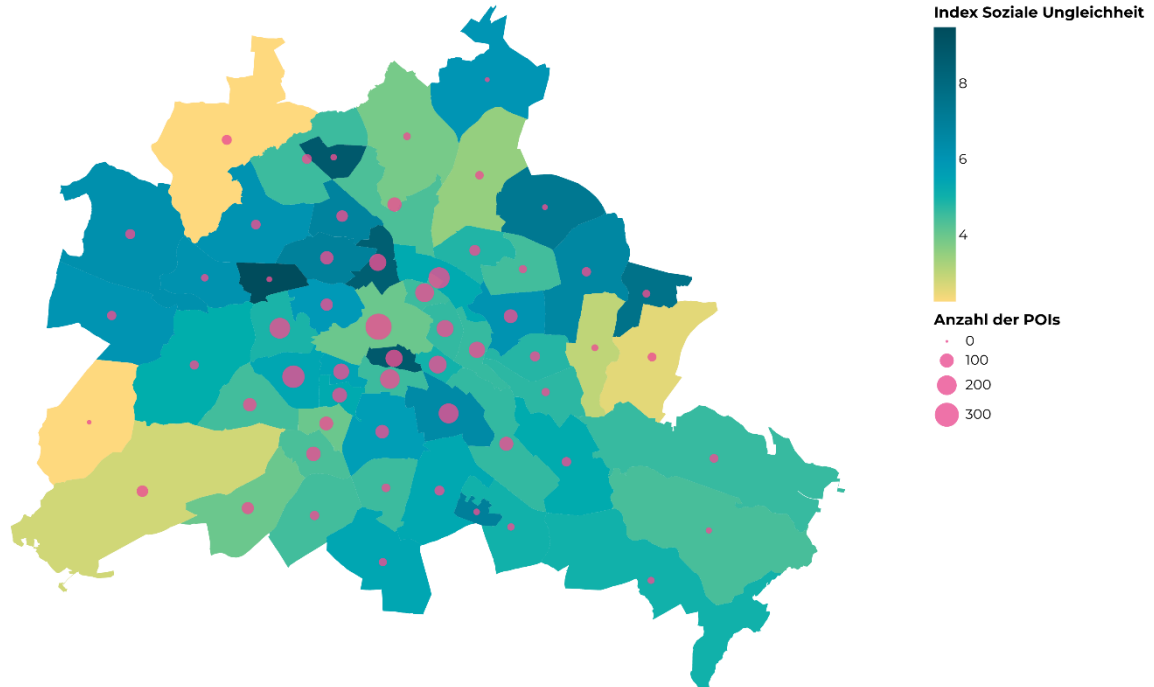


Abbildung 4: Choroplethenkarte mit Dichtebblasen, die zeigt: Helle Farbtöne (geringe soziale Ungleichheit) liegen in peripheren Stadtteilen mit geringer Zugänglichkeit, dunklere Farbtöne (hohe Ungleichheit) in zentralen und nördlichen Gebieten mit ähnlich eingeschränktem Zugang. Die Zugänglichkeit wird stärker durch die Bevölkerungsdichte als durch sozioökonomische Faktoren bestimmt.

4.2 Analyse des Materialflusses

4.2.1. Methodik

In Berlin durchläuft der Lebenszyklus von Textilien fünf miteinander verknüpfte Phasen: Faserproduktion, Textilherstellung, Vertrieb und Einzelhandel, Nutzung und Reparatur sowie Abfallbewirtschaftung. Um einen detaillierten Einblick in diese Phasen zu gewinnen, wurde eine Materialflussanalyse (MFA) durchgeführt, die wertvolle Erkenntnisse über die Textilströme der Region im Jahr 2023 liefert. Die Analyse konzentrierte sich auf Bekleidung und Schuhe, Heimtextilien sowie technische Textilien. Daten zur Faserproduktion, Textilherstellung und -reparatur wurden unter Verwendung der NACE-Klassifizierungs-codes erhoben (Einzelheiten dazu im [Methodik-Dokument](#)).

Da in Berlin keine nennenswerte Faserproduktion stattfindet⁽⁷⁷⁾, wird davon ausgegangen, dass sämtliche für die Textilherstellung benötigten Rohstoffe aus anderen Regionen importiert werden.

Die Phase der Textilherstellung umfasst die lokale Produktion für den lokalen Verbrauch, Exporte, Importe von Textilfasern und das Aufkommen von Pre-Consumer-Abfällen.

⁷⁷ Von Circular Berlin mitgeteilte Daten

Während Daten zum Textilhandel (klassifiziert unter den NACE-Codes 13, 14 und 15) vom Amt für Statistik Berlin in Masseneinheiten vorliegen,⁷⁸ gibt es keine stadtbezogenen Daten über das tatsächliche Volumen der produzierten Textilien. Um das Produktionsvolumen der Berliner Textilindustrie zu schätzen, wurden nationale Produktionsdaten aus dem Prodcom-Datensatz von Eurostat anhand von Beschäftigtenzahlen in den relevanten NACE-Sektoren für Deutschland und Berlin herunterskaliert.⁷⁹ Die vom Amt für Statistik Berlin veröffentlichten Handelsdaten – ausgewiesen als Gesamtumsatz – wurden verwendet, um das gehandelte Volumen verarbeiteter Textilien in der Stadt näherungsweise zu bestimmen.⁸⁰

Zur Schätzung des Textilverbrauchs in Deutschland wurde ebenfalls der Prodcom-Datensatz⁸¹ herangezogen, der Produktionsdaten in verschiedenen Einheiten (Tonnen, Kilogramm, Stückzahl und Quadratmeter) enthält. Für Artikel und Quadratmeter wurden die Durchschnittsgewichte pro Kleidungsstück aus Van Duijn et al. (2022),⁸² entnommen, während die Stoffgewichte aus Huygens et al. (2023) stammen.⁸³ Der Textilverbrauch wurde wie folgt berechnet:

$$Use = Import_{fin.prod} + Production_{fin.prod} - Exports_{fin.prod}$$

Laut der laufenden deutschen Haushaltsbefragung⁸⁴ sind die durchschnittlichen Ausgaben der Haushalte für Bekleidung und Schuhe auf städtischer und nationaler Ebene vergleichbar. Daher wurden die nationalen Zahlen zum Textilverbrauch ohne weitere Anpassung auf Berlin übertragen. Angesichts der Schwankungen im Pro-Kopf-Verbrauch von Textilien in Deutschland in den vergangenen Jahren (zwischen 17 und 24,1 Kilogramm pro Kopf) wurde für die Analyse ein Durchschnittswert aus den Jahren 2021-2023 verwendet.

Für Berlin liegen keine spezifischen Daten zum Markt für Secondhand-Bekleidung vor. Es wird jedoch geschätzt, dass Secondhand-Verkäufe etwa 11,3 % des gesamten Textilumsatzes in Deutschland ausmachen⁽⁸⁵⁾ – dieser Anteil wurde auch für Berlin angenommen.

Die Reparatur- und Wartungsdaten von Circular Berlin, einschließlich der Anzahl an Reparaturbetrieben sowie des durchschnittlichen Reparaturvolumens pro Betrieb,⁸⁶ wurden genutzt, um die jährlich instand gesetzte Gesamtmenge an Textilien in Tonnen zu schätzen.

⁷⁸ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Warensystematik. 2023

⁷⁹ Enterprise statistics - regional data. (n.d.). Eurostat. Quelle: ec.europa.eu

⁸⁰ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Berlin. Jahr 2023. Ergebnisse des Monats- und Jahresberichts für Betriebe

⁸¹ Verkaufte Produktion, Exporte und Importe. (n.d.). Eurostat. Quelle: ec.europa.eu

⁸² Van Duijn, A., Papú, N., Bakowska, O., Huang, Q., Akerboom, M., Rademan K., Vellanki, D. (2022). Sorting for Circularity Europe. Quelle: [Fashion for Good Website](https://fashionforgood.com)

⁸³ Huygens, D., Foschi, J., Caro, D., Caldeira, C., Faraca, G., Foster, G., Solis, M., Marschinski, R., Napolano, L., Fruergaard Astrup, T. und Tonini, D., Techno-scientific assessment of the management options for used and waste textiles in the European Union. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg, 2023, doi:10.2760/6292, JRC134586.

⁸⁴ Verbrauchsausgaben. (n.d.). Statistisches Bundesamt. Quelle: destatista.de

⁸⁵ Umsatzanteil von Secondhandkleidung am Bekleidungsmarkt in Deutschland bis 2027. (n.d.). Statista. Quelle: de.statista.com

⁸⁶ A-Gain Leitfaden. (n.d.). A-Gain Guide | Karte. Quelle: <https://a-gain.guide/en/map>

Die Phase der Abfallbewirtschaftung umfasst sowohl Prä-Verbraucher- als auch Post-Verbraucher-Textilabfälle. Für die in der Stadt gesammelten Post-Verbraucher-Textilabfälle liegen offizielle Statistiken vor.⁸⁷ Daten zu Prä-Verbraucher-Textilabfällen werden hingegen nicht direkt erfasst. Um das gesamte Abfallaufkommen zu berechnen, wurden standardisierte Koeffizienten aus der Methodik zur Faserumwandlung angewendet.⁸⁸ Es wird davon ausgegangen, dass die anfallenden Mengen sortiert werden – der genaue Behandlungsprozess ist jedoch nicht bekannt.

4.2.2. Ergebnisse

In Berlin findet keine Faserproduktion statt; es gibt keine nennenswerte lokale Produktion. Daher wird davon ausgegangen, dass sämtliche für die Textilherstellung benötigten Rohstoffe aus anderen Regionen importiert werden. Die regionale Produktion bringt jährlich 5,8 Tausend Tonnen fertige Textilien hervor, von denen 1,5 Tausend Tonnen exportiert werden.

Der Textilverbrauch in der Stadt ist beträchtlich: Mit durchschnittlich 21 Kilogramm pro Person ergibt sich ein Gesamtverbrauch von 72,1 Tausend Tonnen jährlich. Die Reparaturtätigkeit bleibt hingegen gering – es werden lediglich 0,24 Tausend Tonnen Textilien pro Jahr instand gesetzt. Die Sammlung von Post-Verbraucher-Textilien beläuft sich auf insgesamt 68,7 Tausend Tonnen pro Jahr, was 18,3 Kilogramm pro Kopf entspricht. Die Menge an Pre-Verbraucher-Textilien fällt mit nur 0,4 Tausend Tonnen minimal aus.

Von den gesamten Post-Verbraucher-Textilabfällen werden 37,6 Tausend Tonnen getrennt gesammelt, während 31,5 Tausend Tonnen im gemischten kommunalen Abfall verbleiben und vermutlich verbrannt werden. Für die getrennt gesammelten Post-Verbraucher-Textilien ergibt sich eine differenzierte Behandlungsverteilung: Etwa 19 % werden lokal wiederverwendet, 23 % zur Wiederverwendung exportiert, 47 % zum Recycling exportiert, 1 % deponiert und 10 % verbrannt. Bemerkenswert ist, dass ein deutlich größerer Anteil der gesammelten Textilabfälle als „zur Wiederverwendung bestimmt“ klassifiziert wird, als tatsächlich über den städtischen Secondhand-Markt verkauft wird – dieser wird auf 7,2 Tausend Tonnen pro Jahr geschätzt.

⁸⁷ Stoffstrom-, Klimagas- und Umweltbilanz 2022 (S. 89). Quelle: berlin.de

⁸⁸ Textile Exchange. (2019). Fiber Conversion Methodology. Quelle: textileexchange.org

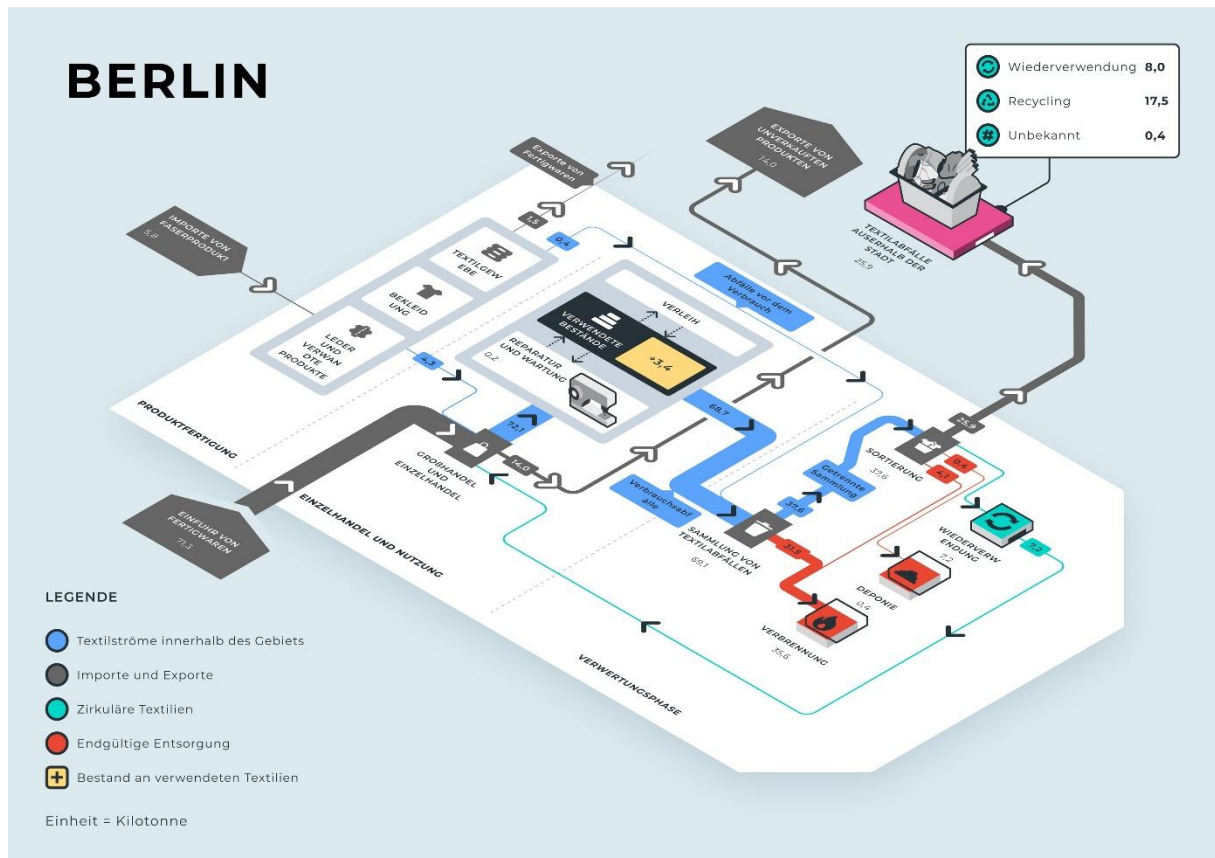


Abbildung 5: Ergebnisse der Materialflussanalyse

4.3 Basisdaten zur Beschäftigung

4.3.1 Methodik

Für die Basisanalyse zur Beschäftigung wurde eine Vielzahl von Quellen herangezogen, wobei den bestverfügbaren Daten für das Jahr 2023 Priorität eingeräumt wurde. Wann immer möglich, wurden stadtbezogene Daten verwendet – etwa die Beschäftigtenzahlen der Bundesagentur für Arbeit, die Aufschluss über die Bereiche Produktion, Vertrieb und Einzelhandel gaben. Nationale Daten wurden herunterskaliert, um Lücken in Bereichen wie dem Wiederverwendungssektor zu schließen. Dieser methodische Ansatz hat jedoch Grenzen, die im folgenden Abschnitt näher erläutert werden, und kann zu einer Über- oder Unterschätzung der Beschäftigtenzahlen in den jeweiligen Teilsektoren führen.

In Fällen, in denen keine direkten Daten verfügbar waren, wurden die Werte auf Grundlage von Befragungen und kontextbezogenem Wissen geschätzt. So wurde die Beschäftigung im Vermietungssektor etwa dadurch ermittelt, dass die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden in zwei erfassten Geschäften auf den gesamten Sektor übertragen wurde. Eine ähnliche Vorgehensweise wurde für die Berechnung der Beschäftigtenzahlen im Bereich Textilreparatur und Upcycling gewählt. Für den Bereich Sammlung und Sortierung wurde angenommen, dass pro gesammelter Tonne Alttextilien eine bestimmte Anzahl an Arbeitskräften benötigt wird – die Gesamtbeschäftigung wurde entsprechend der Menge an getrennt gesammelten Textilien geschätzt.

Es ist zu beachten, dass diese Schätzwerte nicht von den in den jeweiligen Sektoren tätigen Unternehmen überprüft oder bestätigt wurden und daher mit Vorsicht zu interpretieren sind. Trotz dieser Einschränkungen wurde großer Wert darauf gelegt, die verlässlichsten verfügbaren Datenquellen und Methoden für die Analyse heranzuziehen.

4.3.2 Ergebnisse

Die Berliner Textilindustrie ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und beschäftigt schätzungsweise 20.941 Menschen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Von der Textilherstellung über den Einzelhandel bis hin zum Recycling spielt dieser Sektor eine zentrale Rolle für die zirkulären Ambitionen der Stadt. Da sich die Branche zunehmend den Herausforderungen der Nachhaltigkeit stellt, wird es umso wichtiger, ihre Arbeitskräfte und Wirkungen genau zu verstehen.

Faserproduktion

In Berlin findet keine lokale Faserproduktion statt; der Wert wird mit null angegeben.

Textilherstellung

Die Stadt verfügt über einen vergleichsweise kleinen Produktionssektor, in dem 887 Personen beschäftigt sind.⁸⁹ Darunter fallen 317 Arbeitsplätze in der Textilherstellung, 460 in der Bekleidungsfertigung und 110 in der Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.

Vertrieb und Einzelhandel

Großhandel, Vertrieb und Einzelhandel

Der Bereich Vertrieb und Einzelhandel ist deutlich bedeutender und beschäftigt insgesamt 16.233 Personen.⁹⁰ Davon arbeiten 1.140 im Textilgroßhandel und 15.093 im Textileinzelhandel.

Second-Hand-Einzelhandel

Für den Second-Hand-Einzelhandel lagen keine stadtsspezifischen Beschäftigungszahlen vor. Zur Schätzung wurden zwei Methoden angewendet. Die erste Methode skalierte die Gesamtzahl der Second-Hand-Beschäftigten in Deutschland entsprechend dem Anteil Berlins an der Gesamtbevölkerung herunter. Diese Vorgehensweise führt wahrscheinlich zu einer Unterschätzung, da Berlin im Vergleich zu anderen Regionen einen überproportional hohen Anteil an Wiederverwendung und zirkulären Aktivitäten aufweist. Die zweite Methode basierte auf dem Berliner Anteil am nationalen Textilgroßhandel (etwa 4 %) und übertrug diesen Anteil auf die Beschäftigtenzahl im deutschen Second-Hand-Sektor.⁹¹ Beide Ansätze führten zu Schätzungen von 575 bzw. 588 Beschäftigten im Berliner Second-Hand-Bereich.

⁸⁹ Bundesagentur für Arbeit (2023)

⁹⁰ Bundesagentur für Arbeit (2023)

⁹¹ Oxford Economics. (2024). The socioeconomic impact of second-hand clothes in Africa and the EU 27. Quelle: [Oxford Econometrics](#)

Nutzung und Reparatur

Vermietung

Der Vermietungssektor umfasst in Berlin 16 Mietgeschäfte. Für diese lagen keine umfassenden Beschäftigungszahlen vor. Auf Basis von zwei Betrieben, die im Schnitt je zwei Beschäftigte meldeten, wurde angenommen, dass alle Mietgeschäfte in ähnlicher Größenordnung tätig sind. Daraus ergibt sich eine Schätzung von 32 Beschäftigten im Vermietungssektor, wobei dieser Wert mit Vorsicht zu interpretieren ist.

Reparatur, Upcycling und Wartung

Der Reparatur- und Wartungssektor ist in Berlin vergleichsweise gut etabliert. Circular Berlin nennt 637 Reparatur- und 48 Upcycling-Betriebe. Auf der Grundlage von Erhebungsdaten wurde geschätzt, dass pro Bekleidungsreparaturbetrieb durchschnittlich 2,15 Personen und pro Upcycling-Betrieb 1,8 Personen beschäftigt sind. Daraus ergibt sich eine geschätzte Gesamtzahl von 1.456 Beschäftigten im Bereich Reparatur und Upcycling. Hinzu kommen laut Bundesagentur für Arbeit 66 Beschäftigte in der Schuh- und Lederwarenreparatur sowie 1.623 Beschäftigte in Wäschereien und chemischen Reinigungen für Textilien und Pelzwaren.⁹² Insgesamt sind in Berlin schätzungsweise 3.079 Personen in den Bereichen Reparatur, Upcycling und Textilpflege beschäftigt.

Abfallwirtschaft

Sammlung und Sortierung

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich Sammlung und Sortierung wurde auf 135 geschätzt. Diese Zahl basiert auf dem Anteil gesammelter Textilabfälle im Verhältnis zum gesamten Aufkommen an Siedlungsabfällen in Berlin im Jahr 2023. Die Angabe konnte jedoch nicht durch Umfragen oder Rückmeldungen der großen Sammel- und Sortierunternehmen verifiziert werden.

Recycling

Die Recyclingaktivitäten im Textilbereich Berlins sind derzeit sehr gering, es werden keine nennenswerten Beschäftigten in diesem Sektor gemeldet. Zwar entstehen erste Start-ups wie Urban Fibres, doch ist deren derzeitiger Umfang zu klein, um signifikant zu den Beschäftigtenzahlen beizutragen.

Mülldeponie und Verbrennung

Für die Bereiche Deponierung und Müllverbrennung in Berlin lagen keine belastbaren Beschäftigungsdaten vor, sodass dieser Teilbereich nicht quantifiziert werden konnte.

⁹² Bundesagentur für Arbeit, 2023

ÜBERBLICK ÜBER DIE BESCHÄFTIGUNG IM TEXTILSEKTOR IM BERLIN (2023)

Diese Infografik zeigt die Anzahl der Beschäftigten im Textilsektor in Berlin. Einige Tätigkeiten konnten nicht ermittelt werden. Der Wert „k.A.“ bedeutet nicht, dass keine Arbeitsplätze vorhanden sind, sondern dass die Daten nicht verfügbar waren. Die Datenquellen variieren, daher finden Sie weitere Informationen im Abschnitt „Methodik“ im Haupttext.



Einheit = Beschäftigung

4.4 Verbraucherverhalten

4.4.1 Methodik

Zur Untersuchung des Verbraucherverhaltens wurde ein vielschichtiger Ansatz zur Datenerhebung gewählt, um ein umfassendes Verständnis für den Umgang der Verbrauchenden mit zirkulären Textilien zu gewinnen. Zum Einsatz kam eine zweigleisige Methode: Fokusgruppendifkussionen und eine detaillierte Verbraucherumfrage.

Fokusgruppe

An der Fokusgruppe nahmen vier Branchenexpertinnen teil, die vertiefte Einblicke in ihre Wahrnehmung des Verbraucherverhaltens in verschiedenen Berliner Stadtteilen gaben. Zusätzlich wurde ein Experteninterview mit einem Wissenschaftler geführt, der über spezifisches Fachwissen zum Konsumverhalten im Kontext nachhaltigen Einkaufens in Berlin verfügt. Die Fokusgruppe befasste sich mit vier zentralen Themen: Kaufmotive (Preis, Markentreue und Nachhaltigkeit), Bewusstsein und Hürden (Verständnis von Kreislaufösungen und Hindernisse bei der Umsetzung) sowie Chancen für kreislauffähige Textilien.

Umfrage

Ergänzend wurde eine Umfrage zum Verbraucherverhalten durchgeführt. Insgesamt nahmen 390 Personen aus 42 der 96 Berliner Bezirke teil, was eine Stichprobe aus unterschiedlich geprägten Stadtteilen ermöglichte. Die am stärksten vertretene Gruppe unter den Befragten waren Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahren. Ziel der Erhebung war es, eine möglichst repräsentative Verbraucherperspektive zu erfassen. Der kombinierte methodische Ansatz gewährleistete eine ausgewogene Sichtweise, die sowohl Fachanalysen als auch reale Konsumerfahrungen einbezieht.

Zur Unterstützung der Entwicklung eines Pilotprojekts für Kreislaufftextilien wurde in einem ersten Schritt das Verbraucherverhalten in Deutschland analysiert. Zu den wichtigsten Erkenntnissen zählten:

- **Steigende Ausgaben für Bekleidung:** Zwischen 2015 und 2018 stiegen die durchschnittlichen jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Bekleidung von 854,15 Euro auf 941,63 Euro. Parallel erhöhte sich die Sammelquote für Textilien um 2,2 % auf 15,3 Kilogramm pro Person.⁹³
- **Markentreue und Langlebigkeitspräferenzen:** Verbrauchende informieren sich vor dem Kauf, legen Wert auf langlebige Produkte und bleiben Marken treu – was es neuen Marktteilnehmern schwer macht, Fuß zu fassen.⁹⁴
- **Wachsende Bedeutung von Nachhaltigkeit:** Das Bewusstsein für ökologische und soziale Auswirkungen der Textilindustrie wächst.⁹⁵ Dies zeigt sich unter anderem in

⁹³ Textile Study 2020: "Demand, Consumption, Reuse and Recycling of Clothing and Textiles in Germany"

⁹⁴ <https://ecommercegermany.com/blog/fashion-ranking-top-20-clothing-retailers-in-germany>

⁹⁵ https://www.vzbv.de/nachhaltiger-konsumNachhaltigkeit_ist_tragbar-Greenpeace

einer steigenden Nachfrage nach Fair-Trade-Produkten und einem allgemeinen Trend zu ethischem Konsum.⁹⁶

- **Attraktivität von Secondhand-Mode:** Der Markt für Secondhand-Kleidung wächst in Deutschland, vor allem getrieben durch Preis- und Qualitätsaspekte – weniger durch Nachhaltigkeitsgründe.⁹⁷
- **Vertrauen in Ökolabels:** Zertifizierungen – insbesondere solche mit staatlicher oder offizieller Rückendeckung – spielen eine zentrale Rolle bei Kaufentscheidungen.⁹⁸
- **Verhaltensänderung über alle Bevölkerungsgruppen hinweg:** Verbrauchende aller Altersgruppen zeigen eine wachsende Bereitschaft, nachhaltigere Konsumgewohnheiten anzunehmen.⁹⁹ Eine Greenpeace-Studie aus dem Jahr 2022 zeigt, dass Nachhaltigkeit erstmals den Preis als wichtigsten Kaufanreiz überholt hat.¹⁰⁰

Insgesamt wurde deutlich, dass sich Berlin in vielerlei Hinsicht vom gesamtdeutschen Markt abhebt. Als Zentrum für nachhaltige Mode und Innovation bietet die Stadt überdurchschnittlich viele Ansätze für zirkuläre Lösungen – etwa durch Secondhand-Angebote oder Kleidungsverleih. Gleichzeitig wirkt sich die Dynamik auf Stadtteilebene stark auf Zugänglichkeit, Vorlieben und die Abwägung zwischen Bequemlichkeit, Kosten und Nachhaltigkeit aus. Die Kombination aus Fokusgruppen und Umfrage liefert somit wertvolle Erkenntnisse für die Ausgestaltung zukünftiger Pilotinitiativen in Berlin.

4.4.2 Wichtige Erkenntnisse und Ergebnisse

Wichtige Faktoren und Verbraucherpräferenzen

Die Studie identifizierte sowohl emotionale als auch praktische Beweggründe für den Textilkonsum in Berlin. Verbrauchende werden von hedonistischen Faktoren wie dem Einfluss Gleichaltriger und sozialen Medien geprägt, die häufig zu spontanen, trendgeleiteten Käufen führen. Gleichzeitig spielen utilitaristische Faktoren – etwa der Preis, die Materialqualität und der funktionale Nutzen – eine entscheidende Rolle bei der Kaufentscheidung. In der Rangfolge der ausschlaggebenden Kriterien steht der Preis durchgängig an erster Stelle, gefolgt vom Markenreputation und dem sozialen Einfluss – Nachhaltigkeit wird hingegen seltener als vorrangiger Faktor genannt.

Secondhand-Käufe und der Besuch von Flohmärkten sind zwar weit verbreitet, stoßen jedoch weiterhin auf Hürden wie Bedenken hinsichtlich Hygiene, eingeschränkter Größenverfügbarkeit und den mit der Suche nach geeigneten Artikeln verbundenen Aufwand. Kleiderspenden hingegen sind breit akzeptiert und werden von vielen als sinnvolle und zugängliche zirkuläre Lösung betrachtet. Miet- und Reparaturdienste sind hingegen wenig genutzt – vor allem aufgrund geringer Bekanntheit und

⁹⁶ [_What You Want to Know About the Sustainable Fashion Market in Germany](#)

⁹⁷ [Nachhaltigkeit ist tragbar - Greenpeace](#)

⁹⁸ [Ethical consumer behaviour in Germany: The attitude-behaviour gap in the green apparel industry](#)

⁹⁹ [Nachhaltigkeit ist tragbar - Greenpeace](#)

¹⁰⁰ [Nachhaltigkeit ist tragbar - Greenpeace](#)

wahrgenommener Kostenbarrieren –, was sie für viele Verbraucherinnen und Verbraucher weniger attraktiv macht.

Nachbarschaftsdynamiken und Barrieren nach Lösungstyp

Das Engagement für zirkuläre Textilien unterscheidet sich zwischen Berliner Stadtteilen und Einkommensgruppen. In einkommensstärkeren Bezirken ist das Interesse an zirkulärer Mode höher, insbesondere wenn diese mit Exklusivität und hochwertigen Angeboten verknüpft ist. In einkommensschwächeren Stadtteilen steht dagegen Erschwinglichkeit im Mittelpunkt – der Preis ist hier das entscheidende Kriterium dafür, ob zirkuläre Optionen wahrgenommen werden. Diese quartiersspezifischen Unterschiede verdeutlichen, wie wichtig eine passgenaue Ausgestaltung von Kreislaufinitiativen für verschiedene Verbrauchergruppen ist.

Secondhand-Einkäufe werden weiterhin durch Stigmatisierungen gegenüber gebrauchter Kleidung, Bedenken hinsichtlich der Qualität und den zeitlichen Aufwand beim Suchen erschwert. Mietmodelle gelten als teuer und wenig flexibel, da die festen Mietfristen als einschränkend wahrgenommen werden. Reparatur- und Upcycling-Angebote sehen sich Hürden gegenüber, die sich aus den Kosten, fehlendem Wissen seitens der Verbrauchenden und der allgemeinen Wahrnehmung als umständlich ergeben. Diese Aspekte erschweren es Kreislaufösungen, mit der Einfachheit und Preisstruktur des herkömmlichen Einzelhandels zu konkurrieren.

Chancen für zirkuläre Textilien

Mehrere Ansatzpunkte bieten sich an, um die Kreislaufwirtschaft im Berliner Textilsektor weiterzuentwickeln. Gemeinschaftliche Reparaturveranstaltungen wie „Reparatur-Picknicks“ oder regelmäßige Repair-Cafés sind ein effektiver Weg, um lokale Gemeinschaften einzubinden, handwerkliche Fähigkeiten zu fördern und eine nachhaltigere Einstellung zur Textilreparatur zu verankern. Mobile Tauschbörsen bieten eine innovative Möglichkeit, unterschiedliche Stadtteile zu erreichen und den Zugang zu zirkulären Angeboten zu verbessern. Auch digitale Plattformen für Secondhand- und Reparaturdienste wurden als zentrale Werkzeuge identifiziert, um Transparenz und Zugänglichkeit zu steigern. Eine weitere vielversprechende Strategie ist die Zusammenarbeit mit Influencerinnen, insbesondere zur Ansprache jüngerer Zielgruppen, um das Stigma rund um gebrauchte Kleidung abzubauen und Kreislaufösungen sichtbar zu machen.

Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen finanzielle Anreize, zielgerichtete Kommunikation und Sensibilisierungskampagnen. Lokale Maßnahmen – etwa das Bespielen beliebter öffentlicher Orte mit zirkulären Angeboten oder der Einsatz von Gamification-Elementen – wurden ebenfalls als wirksame Ansätze genannt. Angesichts der vielfältigen Verbrauchervorlieben in Berlin sollten Maßnahmen lokal angepasst werden. Einkommen, Bildungsniveau und kulturelle Kontexte prägen das Konsumverhalten maßgeblich – dies unterstreicht die Bedeutung gezielter und anpassungsfähiger Strategien zur Förderung einer zirkulären Textilwirtschaft.

4.5. Umweltverträglichkeitsprüfung

4.5.1. Methodik

In diesem Kapitel werden die Umweltauswirkungen entlang der textilen Wertschöpfungskette Berlins abgeschätzt. Auf Basis eines Ökobilanz-Ansatzes (Life Cycle Assessment, LCA) greift die Methodik auf die Ergebnisse der Materialflussanalyse (MFA) zurück und verknüpft die ermittelten Materialmengen mit ihren jeweiligen Umweltwirkungen. Ziel der Bewertung ist es, zentrale Wirkungsbereiche innerhalb der textilen Wertschöpfungskette zu identifizieren und eine fundierte Grundlage für die Abschätzung möglicher Umweltentlastungen durch geplante zirkuläre Pilotmaßnahmen zu schaffen. Diese Pilotprojekte werden im Rahmen von Arbeitspaket 3 (WP3) gebietsbezogen gemeinsam konzipiert, getestet und evaluiert.

Die vorgeschlagene Methodik zur grundlegenden Umweltbewertung der aktuellen Textilströme in den jeweiligen Regionen umfasst folgende Schritte (siehe Abbildung ##): (1) Sekundärforschung zu den Umweltauswirkungen von Textilien (2) Auswahl relevanter MFA-Daten (Identifizierung der Textilströme, die für die Bewertung berücksichtigt werden sollen) (3) Annäherung an die Zusammensetzung der jeweiligen Textilströme (4) Anwendung der LCA-Methode zur Abschätzung der relevanten Umweltwirkungen (5) Darstellung quantitativer Schätzwerte zu den Umweltauswirkungen der geplanten Pilotprojekte.

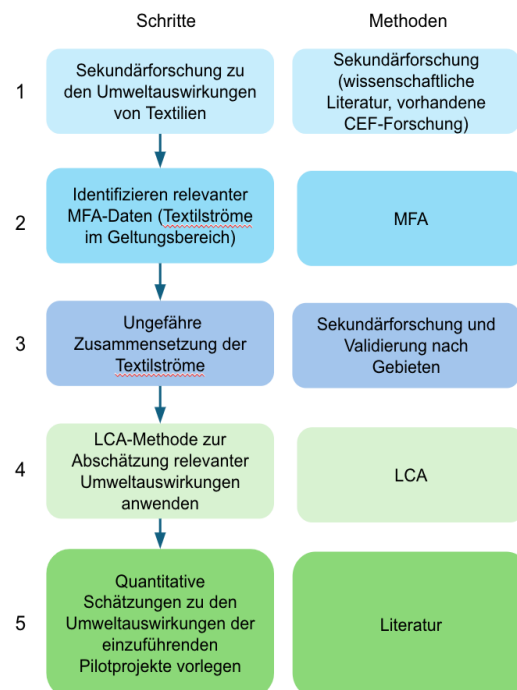


Abbildung 6: Methodikschritte der Umweltverträglichkeitsprüfung

Schritt 1: Einführung in die Umweltauswirkungen von Textilien

Die globale Textilindustrie folgt überwiegend einem linearen Modell: Von den jährlich weltweit verbrauchten 3,25 Milliarden Tonnen Textilien stammen über 99 % aus Primärquellen – der Anteil zirkulierender Textilien liegt lediglich bei 0,3 % (Circle Economy, 2024). Gleichzeitig hat die Branche gravierende Umweltauswirkungen – insbesondere durch den enormen Wasser-, Flächen- und Energieverbrauch bei der Faser- und Textilproduktion. Schätzungen zufolge ist der Konsum von Textilien für 4–6 % des ökologischen Fußabdrucks der EU verantwortlich, wobei der Großteil dieser Auswirkungen in Produktionsländern außerhalb Europas anfällt (Köhler et al., 2021). Zu den wichtigsten Wirkungskategorien zählen: globale Erwärmung, Wasserverbrauch, Landnutzungsänderungen, Luft- und Wasserverschmutzung sowie Mikroplastikemissionen in terrestrische und aquatische Ökosysteme.

Die ökologisch relevantesten Lebenszyklusphasen von Textilien – mit Ausnahme der Nutzungsphase – sind in der Regel die Rohstoffgewinnung, Verarbeitung und Herstellung (Circle Economy, 2024). Die End-of-Life-Phase ist ebenfalls problematisch: Der Großteil der Textilabfälle wird nicht wiederverwendet oder recycelt, sondern verbrannt oder deponiert. Tatsächlich wird ein erheblicher Teil der getrennt gesammelten und für das Recycling sortierten Alttextilien aus der EU nach Afrika und Asien exportiert – mit ungewissem Verbleib (EUA, 2024).

Textilien bilden eine heterogene Materialgruppe. Bekleidung und Heimtextilien bestehen aus vielfältigen Rohstoffen, die sich in Herkunft, Verarbeitung und Umweltwirkungen deutlich unterscheiden. Die Fasern können natürlichen Ursprungs sein (z. B. Baumwolle, Wolle, Leinen, Seide), synthetisch (z. B. Polyester, Nylon) oder halbsynthetisch (z. B. Viskose). Viele Textilien bestehen aus Mischungen dieser Fasertypen. Zusätzlich erschweren Farb- und Zusatzstoffe die ökologische Bewertung. Der Anteil synthetischer, auf fossilen Rohstoffen basierender Fasern wie Polyester steigt – sie machen aktuell etwa 63 % der weltweit verwendeten Fasern aus (Circle Economy, 2024).

Zur Berechnung von Umweltauswirkungen existieren verschiedene wissenschaftliche Methoden. Am verbreitetsten ist die Lebenszyklusanalyse (Life Cycle Assessment, LCA), die die Umweltwirkungen eines Produkts, Prozesses oder einer Dienstleistung über den gesamten Lebenszyklus hinweg erfasst – von der „Wiege bis zur Bahre“. Eine LCA erfolgt typischerweise in vier Schritten: (1) Festlegung von Ziel und Umfang, (2) Datenerhebung zu Ressourcenverbrauch (Energie, Materialien) je Lebenszyklusphase, (3) Wirkungsabschätzung mithilfe von Indikatoren¹⁰¹ (z. B. Treibhauspotenzial in CO₂-Äquivalenten) und (4) Interpretation der Ergebnisse.

Die Ergebnisse von Ökobilanzen sind oft schwer zu interpretieren, da die meisten konventionellen Methoden der Folgenabschätzung viele mittlere Wirkungskategorien

¹⁰¹ Mittelwert-Indikatoren messen Umweltauswirkungen in bestimmten Kategorien, wie Klimawandel (GWP), Ozonabbau, Ressourcenverknappung und andere. Midpoint-Indikatoren sind nützlich, um den relativen Beitrag verschiedener Phasen des Lebenszyklus eines Produkts zu bestimmten Umweltproblemen zu bewerten. Die Midpoint-Methode betrachtet die Umweltauswirkungen früher in der Ursache-Wirkungs-Kette, bevor der Endpunkt erreicht ist. Beispielsweise könnte die Midpoint-Methode die Auswirkungen auf die globale Erwärmung betrachten, die später mit verschiedenen Endpunkt-Auswirkungen in Verbindung stehen können, wie z. B. Schäden für die menschliche Gesundheit oder Ökosysteme.

angeben¹⁰². Um politische Entscheidungsprozesse gezielt zu unterstützen, empfiehlt es sich, die Bewertung auf wenige, besonders relevante Wirkungsdimensionen zu fokussieren. Dazu stehen mehrere bestehende Methoden und Referenzen zur Verfügung (siehe [Higg MSI Tool](#) oder [Quantis Bericht](#)), und bestehende Arbeiten von Circle Economy werden genutzt, um die ausgewählten Wirkungsbereiche mit diesen abzugleichen (CGR Textiles, CGR Quebec). Die für diese Analyse ausgewählten Wirkungskategorien lauten:

- **Treibhauspotenzial (kg CO₂e/kg Material)**
 - Die Branche trägt mit fast 3,5 % zu den weltweiten Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit dem Klimawandel bei. Allein die Materialproduktion (inkl. Herstellung und Veredelung von Stoffen) ist für 55 % der Emissionen der Branche verantwortlich – vor allem wegen energieintensiver Nassverarbeitung.
- **Energieverbrauch (nicht-erneuerbarem Energieverbrauch MJ/kg Material)**
 - Faserproduktion, Fertigung und Veredelung sind besonders energieintensiv und beruhen nach wie vor stark auf fossilen Energieträgern.
- **Wasserverbrauch (m³ Wasser/kg Material)**
 - Darüber hinaus ist die Industrie für 3,5 % der gesamten Wasserknappheit verantwortlich, die durch die gesamte weltweite Produktionstätigkeit verursacht wird, und arbeitet häufig in Regionen, die bereits mit Wasserknappheit zu kämpfen haben. Faktoren wie geografische Beschränkungen, Bevölkerungswachstum und konkurrierende industrielle und häusliche Anforderungen verschärfen die Wasserknappheit. Die Färbe- und Veredelungsstufen der textilen Wertschöpfungskette sind besonders wasserintensiv und verbrauchen jährlich etwa 93 Milliarden Kubikmeter Wasser (Circle Economy, 2024).
- **Landnutzungsänderung (m²a Ernte/kg Material) und Mikroplastikemissionen**
 - Landnutzungsänderungen betreffen die Rodung der einheimischen Vegetation, um neue landwirtschaftliche Flächen zu schaffen, zum Beispiel für die Baumwollproduktion. Solche Veränderungen führen zu verschiedenen miteinander verknüpften Umweltproblemen, wie erhöhten Treibhausgasemissionen durch Bodendegradation und Verlust der biologischen Vielfalt. Baumwolle ist auch mit Entwaldung verbunden (Solidaridad, 2023).
 - Bei synthetischen Materialien sind Fragen der Landnutzungsänderung weniger wichtig, aber sie verursachen hingegen Mikroplastikemissionen. Obwohl die Forschung zur Einbeziehung quantifizierbarer Ergebnisse für Mikroplastik in die LCA-Methode noch sehr neu ist (TNO, 2024), ist klar, dass die Textilindustrie durch Materialien und Verzierungen, die in Kleidungsstücken verwendet werden, wie Aufdrucke, Beschichtungen,

¹⁰² Die ReCiPe-Midpoint-Methode liefert beispielsweise Ergebnisse für 18 Zwischenwirkungs-Kategorien.

Knöpfe und Glitzer, erheblich zur Mikroplastikverschmutzung beiträgt. Synthetische Kunststoffe, einschließlich derer in Textilien, brauchen Jahrzehnte, um sich abzubauen, insbesondere in Meeresumgebungen (Circle Economy, 2024).

- **Meeres- und Süßwasser-Eutrophierung (kg P und N/kg Material)**

- Textilien tragen zu mehr als 5 % der Eutrophierung der Meere und zu mehr als 4 % der weltweiten Eutrophierung der Süßgewässer bei, was in erster Linie auf den Abfluss von Düngemitteln aus dem Baumwollanbau und auf die in Färbeprozessen verwendeten Chemikalien zurückzuführen ist (Circle Economy, 2024).

Die Wirkungsfaktoren für 1 kg jeder Faserart für die verschiedenen oben genannten Wirkungskategorien wurden mithilfe der LCA-Software SimaPro und der ecoinvent-Datenbank ermittelt. Für alle Wirkungsindikatoren wurde die ReCiPe 2016-Mittelwertmethode (H) verwendet, außer für den Energieverbrauch, für den die Methode des kumulativen Energiebedarfs V1.11 verwendet wurde. Die Auswirkungsfaktoren sind in Tabelle 2 unten zusammengefasst.

| Impact Kategorien pro kg Faser | Erderwärmungspotenzial (kg CO ₂ e/kg) | Energieverbrauch (nicht-erneuerbar, fossil, MJ/kg) | Wasserverbrauch (m ³ /kg) | Flächennutzung (m ² a Pflanzenäquivalent/kg) | Süßwasser-Eutrophierung (kg P eq/kg) | Eutrophierung der Meere (kg N eq/kg) |
|--------------------------------|--|--|--------------------------------------|---|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Baumwolle | 12 | 111 | 5.52 | 7.32 | 0.0093 | 0.0534 |
| Polyester | 5.78 | 104 | 0.0389 | 0.201 | 0.002 | 0.000276 |
| Polyamid | 9.82 | 114 | 0.069 | 0.00199 | 0.000294 | 0.000313 |
| Wolle | 52.2 | K.A. | 0.851 | 58.2 | 0.0126 | 0.0443 |
| Polypropylen | 3.15 | 87.2 | 0.011 | 0.0371 | 0.000711 | 0.0000615 |
| Viskose | 3.33 | 36.4 | 0.0636 | 0.996 | 0.00132 | 0.000123 |
| Acryl | 3.73 | 81.2 | 0.0469 | 0.0342 | 0.00111 | 0.00315 |
| Andere Fasern | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. |
| Nichttextiles Material | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. |

Tabelle 2: Übersicht der Umweltwirkungsfaktoren pro Kilogramm Textilfaser, nach Fasertyp

Schritt 2: Identifizierung der relevanten MFA-Daten

Die erhobenen MFA-Daten enthalten Schätzwerte zu den Textilströmen in den einzelnen Regionen. Dabei werden mehrere Stufen der textilen Wertschöpfungskette berücksichtigt – von der Faserproduktion über die Textilherstellung, den Vertrieb und Einzelhandel bis hin zu Reparatur, Verleih, Second-Hand sowie der abschließenden Abfallbewirtschaftung. Die hohe Granularität dieser MFA-Daten – also ihre Verfügbarkeit für verschiedene Stufen der Wertschöpfungskette – ermöglicht eine differenzierte Quantifizierung jener Textilströme,

die für Berlin besonders relevant sind. Um die MFA-Ergebnisse mit der Ökobilanz zu verknüpfen, wurde die Post-Verbraucher-Stufe als Referenzpunkt innerhalb der Wertschöpfungskette gewählt. Die Umweltbelastungsfaktoren der Basisbewertung werden daher mit der Gesamtmenge der gesammelten Textilabfälle (nach Masse) multipliziert. Diese beläuft sich in Berlin auf insgesamt 69,1 Tausend Tonnen beträgt, die fast vollständig aus lokalem Post-Verbraucher-Textilaufkommen stammen.

Schritt 3: Ungefähre Zusammensetzung der Textilströme

Auf Länderebene liegen kaum belastbare Informationen zur Zusammensetzung von Textilien vor. Schätzungen werden häufig durch unterschiedliche Definitionen und Betrachtungsrahmen erschwert. Mehrere Studien und Berichte der letzten Jahre enthalten abweichende Angaben zur Faserzusammensetzung von Textilien in Europa, wobei meist zwischen Produktion, Import und Export von Fasern, Garnen und Textilprodukten unterschieden wird. Ein gemeinsames Ergebnis dieser Untersuchungen ist die erhebliche Unsicherheit bezüglich der genauen Zusammensetzung von Textilien auf diesen Stufen (Köhler et al. 2021).¹⁰³ Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass viele Textilprodukte aus Mischungen verschiedener Fasern bestehen. Eine aktuelle Untersuchung von Circle Economy im Auftrag des Joint Research Centre (JRC)¹⁰⁴, bei der 18 Tonnen Textilabfälle in der Tschechischen Republik, Rumänien und Italien analysiert wurden, ergab beispielsweise, dass 28,7 % aus „anderen Mischungen“ bestanden. Viele weitere Kategorien wiesen ebenfalls Mischfasern auf, etwa Kombinationen wie 80–99 % Baumwolle oder 40–95 % Polyester.

Trotz dieser Unsicherheiten wurde beschlossen, die aktuellen Daten aus dem GFS-Bericht von Huygens et al. (2023) zu verwenden. Diese galten zum Zeitpunkt der Bewertung als die belastbarste verfügbare Schätzung zur Faserzusammensetzung und waren erforderlich, um eine belastbare Ausgangsbasis für die Umweltbewertung zu schaffen. Die Aufschlüsselung der Zusammensetzung und die absoluten Zahlen für Berlin sind in Tabelle 3 zusammengefasst. Sie decken mehr als 82 % aller gesammelten Post-Verbraucher-Textilabfälle (nach Masse) ab und erfassen mindestens 90 % aller Faserarten, die in der EU verwendeten Textilerzeugnissen zum Einsatz kommen.¹⁰⁵

¹⁰³ Mehr als 50 % der Produktion, Einfuhren und Ausfuhren von Geweben sind hinsichtlich der Faserzusammensetzung undefiniert.

¹⁰⁴ BAKOWSKA, O., MORA, I., WALSH, S., VAN DUIJN, H., NOVAK, M., CHERUBINI, G., JOSHI, R., MORBIATO, A., VISILEANU, E., VESELÁ, A., RYŠAVÁ, E. und HOLICKY, M., Fate and Composition of Textile Waste from Italy, the Czech Republic and Romania, HUYGENS, D. editor(s), Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg, 2025, <https://data.europa.eu/doi/10.2760/3332076>, JRC141441.

¹⁰⁵ Die Faserzusammensetzung von Vor- und Nachverbraucher-Textilabfällen in der EU wird als repräsentativ für die Faserzusammensetzung in Berlin angenommen.

| Faser-Typ | Faserzusammensetzung der neuen Produkte | Faserzusammensetzung von Post-Verbraucher-Abfällen | Aufschlüsselung der Textilabfälle nach Faserarten in Berlin (in Tausend Tonnen) |
|------------------------|---|--|---|
| Baumwolle | 33.3% | 33.7% | 23.3 |
| Polyester | 29.3% | 29% | 20.0 |
| Polyamid | 7.3% | 7.1% | 4.9 |
| Wolle | 3.9% | 3.9% | 2.7 |
| Polypropylen | 3.1% | 3.2% | 2.2 |
| Viskose | 3.1% | 3.1% | 2.1 |
| Acryl | 2.8% | 2.7% | 1.9 |
| Andere Fasern | 6% | 5.9% | 4.0 |
| Nichttextiles Material | 11% | 11.5% | 7.9 |

Tabelle 3: Überblick über die Faseranteile in Berliner Textilabfällen nach Nutzung

4.5.2. Ergebnisse

Schritt 4: Abschätzung der Umweltauswirkungen in Berlin

Für die Berechnung quantitativer Ergebnisse wurden die MFA-Daten (in Tonnen) zu den Post-Verbraucher-Textilabfällen in Berlin als Referenzmasse in die Lebenszykluswirkungsabschätzung (LCIA) einbezogen. Auf diese Weise lassen sich die Umweltauswirkungen entlang des Lebenszyklus jener Textilströme abschätzen, die für die End-of-Life-Phase relevant sind. Die Entscheidung, diesen Abschnitt der Wertschöpfungskette als Grundlage zu wählen – und nicht etwa die Produktion, Herstellung oder den Markteintritt von Textilien –, basiert darauf, dass im weiteren Verlauf des Projekts unterschiedliche Szenarien für den Umgang mit Post-Verbraucher-Textilien (etwa Reparatur, Wiederverwendung, Recycling usw.) modelliert und bewertet werden sollen.¹⁰⁶

Die vorläufigen Ergebnisse der Basis-Umweltverträglichkeitsprüfung der Die vorläufigen Ergebnisse der grundlegenden Umweltbewertung der Berliner Post-Verbraucher-Textilströme sind in Tabelle 4 zusammengefasst. Es ist zu beachten, dass für die Kategorien „andere Fasern“ und „nicht-textile Materialien“ keine ausreichend detaillierten Daten vorlagen, um deren Beitrag zu den einzelnen Umweltwirkungen belastbar zu quantifizieren. Aus diesem Grund wurden sie in der Basisbewertung nicht berücksichtigt.

¹⁰⁶ Ein Beispiel für diese Art von Ergebnis: Auf der Grundlage der Literaturrecherche und der Ökobilanz wird geschätzt, dass die Secondhand-Aktivitäten in Berlin zu einem geringeren Verbrauch neuer Textilprodukte führen würden, wodurch die Treibhausgasemissionen um X Tonnen CO₂e, der Wasserverbrauch um X m³ und der Flächenverbrauch um X m²a reduziert würden.

| Auswirkungen nach Fasern | Erdenwärmungspotenzial (kt CO ₂ e) | Energieverbrauch (nicht-erneuerbar, fossil, GWh) | Wasserverbrauch (hm ³) | Landnutzung (Hektar Pflanzenäquivalent) | Süßwasser-Eutrophierung (Tonnen P eq) | Eutrophierung der Meere (Tonnen N eq) |
|--------------------------|---|--|------------------------------------|---|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Baumwolle | 279.42 | 717.96 | 128.53 | 17044.6932 | 216.55 | 1243.42 |
| Polyester | 115.83 | 578.94 | 0.78 | 402.80802 | 40.08 | 5.53 |
| Polyamid | 48.19 | 155.39 | 0.34 | 0.9764731 | 1.44 | 1.54 |
| Wolle | 140.67 | NA | 2.29 | 15684.318 | 33.96 | 119.38 |
| Polypropylen | 6.96 | 53.55 | 0.02 | 8.202068 | 1.57 | 0.14 |
| Viskose | 7.13 | 21.66 | 0.14 | 213.35316 | 2.83 | 0.26 |
| Acryl | 6.96 | 42.09 | 0.09 | 6.382062 | 2.07 | 5.88 |
| Andere Fasern | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. |
| Nichttextiles Material | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. | K.A. |
| Gesamt | 605.17 | 1569.58 | 132.19 | 33361 | 298.50 | 1376.15 |

Tabelle 4: Umweltverträglichkeitsbewertung der Textilabfälle nach Nutzung in Berlin

Während die obige Tabelle quantitative Schätzungen zum Lebenszyklus-Fußabdruck verschiedener Textilfasern liefert, lohnt sich ein Blick in die wissenschaftliche Literatur, die Aufschluss über zentrale Umwelt-Hotspots entlang der textilen Wertschöpfungskette gibt.

Die größten Umweltwirkungen entstehen demnach in den frühen Phasen der Wertschöpfungskette.¹⁰⁷¹⁰⁸

- Die **Rohstoffgewinnung und -produktion** ist ein wesentlicher Belastungsschwerpunkt, insbesondere bei Naturfasern wie Baumwolle und Wolle. In dieser Phase treten zentrale Umweltauswirkungen in den Wirkungskategorien Landnutzung und Wasserverbrauch auf, aber auch in Form von Verschmutzung wie Eutrophierung durch Bewässerungsabfluss und Pestizideinsatz. Bei synthetischen Fasern ist diese Phase auch ein wichtiger Faktor für die Gewinnung fossiler Brennstoffe und den hohen Energieverbrauch (mit erheblichen Treibhausgasemissionen) während der Polymerisationsprozesse.
- Die Phasen der **Faserproduktion und der Textilherstellung** zählen insgesamt zu den bedeutendsten Verursachern von Umweltauswirkungen. In diesen Phasen tragen energie- und chemieintensive Prozesse wie Spinnen und Färben erheblich zu Treibhausgasemissionen und Eutrophierung bei. Ein Teil der Abfälle fällt bereits

¹⁰⁷ InvestNL. (2024). Towards a Dutch Circular Textile Industry: Exploring the common thread. Quelle: [InvestNL_website](#)

¹⁰⁸ Gözet, B., & Wilts, H. (2022). Die Kreislaufwirtschaft als neues Narrativ für die Textilindustrie: Eine Analyse der textilen Wertschöpfungskette mit Fokus auf die Transformation zur Kreislaufwirtschaft in Deutschland (Zukunftsimpuls Nr. 23). Wuppertal Institut

in diesen Phasen an, insbesondere bei der Herstellung von Bekleidung, und wird in den MFV als "Vor-Verbraucher"-Abfall ausgewiesen.

Groß- und Einzelhandel sind nur in begrenztem Maße für Umweltbelastungen verantwortlich, die auf diesen Stufen hauptsächlich aus dem Energieverbrauch und den damit verbundenen Emissionen bestehen, vor allem aus dem Verkehr oder während der Betriebsphasen des Einzelhandels (z. B. Stromverbrauch in den Geschäften).

Obwohl die **Nutzungs- und Verbrauchsphasen** nicht in die Ergebnisse der Umweltauswirkungen in der obigen Tabelle einfließen, muss darauf hingewiesen werden, dass sie langfristig für einen erheblichen Anteil des Wasser- und Energieverbrauchs aufgrund von Wasch- und Trocknungsprozessen sowie für die Freisetzung von Mikroplastik für synthetische Stoffe verantwortlich sein können.¹⁰⁹ Diese Phase der Wertschöpfungskette ist außerdem durch eine kurze Produktlebensdauer geprägt, wie sie insbesondere durch den Trend zur Fast Fashion befördert wird. Das beschleunigt die Zyklen des Konsums und erhöht die Gesamtnachfrage nach neuen Produkten – und damit die Umweltbelastung.

Die mit der **End-of-Life-Phase von Textilien** verbundenen Umweltauswirkungen sind im Vergleich zu den Auswirkungen des gesamten Lebenszyklus von Textilien (die weitgehend von den Produktions- und Herstellungsprozessen beeinflusst werden) relativ gering.¹¹⁰ Aufgrund der großen Abfallmengen und unzureichender Entsorgungs- und Verwertungssysteme ist es dennoch entscheidend, zirkuläre Lösungen wie Wiederverwendung oder Reparatur zu fördern, die darauf abzielen, den Neuverbrauch (und damit auch die Neuproduktion) zu verringern.¹¹¹ Darauf konzentriert sich der nächste Schritt (Schritt 5).

Schritt 5: Verringerung der Auswirkungen durch geplante Kreislaufösungen (Pilotprojekte)

Im Rahmen von Arbeitspaket 3 (WP3) werden die Ergebnisse der Basisbewertung der Umweltauswirkungen als Referenzpunkt herangezogen, um mithilfe einer Lebenszyklusanalyse (LCA) modellhaft abzuschätzen, in welchem Maße sich die Umweltwirkungen durch hypothetische Veränderungen in der textilen Wertschöpfungskette reduzieren lassen – basierend auf den Ansätzen, die im Berliner Pilotprojekt erprobt werden. Die Analyse wird sich auf eine oder mehrere der folgenden R-Strategien konzentrieren:

- **Verweigern (Refuse):** Der bewusste Verzicht auf unnötigen Konsum gilt als eine der wirkungsvollsten Strategien zur Reduzierung ökologischer Belastungen. Allerdings ist dieser Ansatz mit komplexen Fragestellungen verbunden – etwa zu möglichen Rebound-Effekten (z. B. kann ein geringerer Textilkonsum zu höheren Ausgaben in

¹⁰⁹ Huygens, D., Foschi, J., Caro, D., Caldeira, C., Faraca, G., Foster, G., ... & Tonini, D. (2023). Techno-scientific assessment of the management options for used and waste textiles in the European Union: JRC Science for Policy Report. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

¹¹⁰ InvestNL. (2024). Towards a Dutch Circular Textile Industry: Exploring the common thread. Quelle: [InvestNL website](#)

¹¹¹ EuRIC (2023). LCA-based assessment of the management of European used textiles. Quelle: [EuRIC-Website](#)

anderen Konsumbereichen führen) oder zur Schwierigkeit, bestehende Konsumgewohnheiten zu verändern.

- **Wiederverwendung (Reuse):** Strategien zur Wiederverwendung bieten grundsätzlich großes Potenzial zur Reduzierung von Umweltbelastungen. Die tatsächliche Zusätzlichkeit – also die Frage, ob dadurch wirklich weniger neue Textilien gekauft werden – ist jedoch schwer zu beurteilen. Dies wird in einem Bericht von CE Delft hervorgehoben:¹¹² "Es ist sehr unsicher, wie viel weniger neue Textilien die Verbraucher kaufen werden, wenn sie mehr gebrauchte erwerben."
- **Reparatur (Repair):** Durch die Verlängerung der Lebensdauer von Produkten mittels Reparatur lässt sich die Produktion neuer Textilien zeitlich verschieben – was zu einer deutlichen Reduktion von Umweltwirkungen führen kann.
- (Optional) **Recycling und andere End-of-Life-Behandlungen:** Auch wenn diese Strategien nicht im Zentrum des Pilotprojekts stehen, können sie in der Analyse berücksichtigt werden – etwa mit Blick auf ihr Potenzial, umweltschädliche Entsorgungsmethoden wie die Verbrennung zu vermeiden und damit ökologische Vorteile zu erzielen.

Arbeitspaket 3 zielt darauf ab, quantitative Bewertungen und detaillierte Analysen dieser Strategien zu erstellen, die wertvolle Einblicke in ihr Potenzial zur Verringerung der Umweltauswirkungen über verschiedene Produktlebenszyklen hinweg bieten.

5. Wichtigste Ergebnisse und Empfehlungen

Berlin hat im Bereich der Kreislaufftextilien beachtliche Fortschritte erzielt – insbesondere durch die Förderung nachhaltiger Mode, die Unterstützung von Start-ups und die Sensibilisierung der Verbraucher. Die Stadt setzt auf innovative Ansätze wie Textilrecycling, Upcycling und Verleihmodelle. Dennoch bestehen weiterhin Herausforderungen, etwa bei der Skalierung dieser Praktiken, der Sicherstellung von Transparenz entlang der Lieferkette und der Veränderung von Konsumgewohnheiten. Trotz dieser Hürden bleibt Berlin ein bedeutendes Zentrum für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien im Bereich Kreislaufftextilien.

1. Konsumverhalten

Deutschland zählt zu den weltweit größten Bekleidungs-märkten⁽¹¹³⁾. Gleichzeitig gehen die Ausgaben privater Haushalte für Kleidung und Schuhe zurück – 2020 machten sie nur noch 3,9 % der Gesamtausgaben aus. Die Berlinerinnen nennen Preis, Markenimage und den sozialen Einfluss als wichtigste Kaufkriterien; Nachhaltigkeit spielt eine nachgeordnete Rolle. Secondhand-Läden und Flohmärkte sind zwar weit verbreitet, werden jedoch durch Vorbehalte hinsichtlich Hygiene, Größenverfügbarkeit und Suchaufwand ausgebremst. Reparatur- und Verleihdienste sind bislang wenig etabliert – einerseits aufgrund

¹¹² CE Delft (2022) Milieukundige analyse (quickscan) van textieldoelen I&W en UPV. Zugang hier: [link](#)

¹¹³ <https://fashionunited.com/statistics/global-fashion-industry-statistics/germany>

mangelnder Bekanntheit (Verleih), andererseits wegen wahrgenommener hoher Kosten (Reparatur). Zwischen den Kiezen zeigen sich deutliche Unterschiede: Während in einkommensstärkeren Gegenden Exklusivität und Qualität als Zugang zur Kreislaufwirtschaft dienen, steht in einkommensschwächeren Vierteln die Erschwinglichkeit im Vordergrund.

Empfehlungen

- Kreislaufangebote gezielt anpassen: Entwicklung quartiersspezifischer Konzepte, die Einkommen, Bildungsniveau und kulturelle Dynamiken berücksichtigen.
- Soziales Gefüge aktivieren: Aufbau hyperlokaler Netzwerke wie Reparaturkollektive, Tauschbörsen oder Sharing-Hubs zur Stärkung nachbarschaftlicher Kreislaufösungen.
- Aufklärung und Bildung stärken: Kampagnen zur Reduktion des Textilverbrauchs und zur Förderung nachhaltiger Konsumgewohnheiten – insbesondere in unterversorgten Gebieten.
- Datenbasierte Ausweitung von Angeboten: Feingliedrige Analysen auf Stadtteilebene zur Identifizierung von Versorgungslücken und zur gerechten Verteilung zirkulärer Angebote.
- Partizipatives Design fördern: Anwendung nutzerzentrierter Methoden (z. B. Design Thinking),¹¹⁴ die sowohl Dienstleistungsnutzerinnen als auch Anbieterinnen einbeziehen. Über Online-Umfragen, Interviews und lokale Beobachtungen können spezifische Gewohnheiten, Begriffe und Werte erfasst werden, die Textilreparatur in Berlin zu einem prägenden Element der lokalen Kreislaufwirtschaft machen.

2. Abfallsammlung und Infrastruktur

Deutschland ist europaweit führend in der Sammlung, Verarbeitung und im Export von Alttextilien – und Berlin profitiert von dieser überregionalen Infrastruktur ebenso wie von globalen Handelsstrukturen. Wie viele andere Großstädte bleibt Berlin jedoch weiterhin auf externe Anbieter für die nachgelagerte Behandlung angewiesen. Die derzeitigen Sammel- und Sortieraktivitäten werden größtenteils durch den Wiederverkauf exportierter Kleidung finanziert – insbesondere im Bereich der Wiederverwendung. Dieses Modell steht zunehmend unter Druck: Die Qualität der gespendeten Kleidung sinkt, während gleichzeitig die Nachfrage in vielen Empfängerländern schrumpft – das gefährdet die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Systems. Ein finanzieller Ausgleichsmechanismus – etwa in Form eines dedizierten EPR-Systems (erweiterte Herstellerverantwortung) – dürfte künftig notwendig werden. Deutschland kann dabei auf seine Erfahrungen mit dem etablierten Verpackungs-EPR zurückgreifen, um ein wirksames und gerechtes System für Textilien zu entwickeln.

Empfehlungen:

¹¹⁴ Zugriff auf die Circular Toolbox, die Nutzerinnen durch einen erprobten Innovationsprozess für zirkuläre Geschäftsmodelle führt und alle benötigten Ressourcen bereitstellt – mit dem Ziel, ein kreislaforientiertes Geschäftsmodell zu entwickeln, das finanziell wettbewerbsfähig ist, Wirkung entfaltet und Nutzerinnen begeistert sowie einbindet. Zugang hier: [Link](#)

- Entwicklung eines nationalen EPR-Systems: Aufbau eines Regelwerks, das lokale Sammel- und Sortierstrukturen gezielt stärkt – mit Blick auf die Learnings aus den Verpackungsreformen.
- Aufklärungsarbeit intensivieren: Durchführung von Informationskampagnen über geeignete Spendenstandards und die ökologischen Vorteile einer ordnungsgemäßen Textilentsorgung.
- Finanzielle Absicherung lokaler Akteure: Schaffung stabiler Finanzierungsgrundlagen für lokale Sammler und Sortierer; gezielte Förderung von Sozialunternehmen im Bereich Textilverwertung.
- Durchführung einer detaillierten Kartierung der Zusammensetzung von Textilabfällen, möglicherweise bis hin zu Analysen auf Betriebsebene, um die Materialzusammensetzung, die Mengen und die Preise der verfügbaren Post-Verbraucher- und Post-Industrieabfälle sowie deren derzeitige Bestimmungsorte zu ermitteln, um die derzeitigen Engpässe, Kosten- und Ertragsfaktoren und Möglichkeiten im Detail zu verstehen.
- Verbesserung des Zugangs zu Kapitalinvestitionen für zirkulär arbeitende Unternehmen und Dienstleister, auf die Berlin angewiesen ist.
- Politische und wirtschaftliche Anreize schaffen: Eintreten für steuerliche, handelspolitische und regulatorische Rahmenbedingungen, die zirkuläre Unternehmen gezielt gegenüber linearen Geschäftsmodellen und anderen europäischen Textilregionen stärken.

3. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Kreislaufdienstleistungen

Berlin verfügt über ein dynamisches Ökosystem für zirkuläre Textilien – mit einem breiten Netz an Secondhand-Läden, Flohmärkten, Repair-Cafés und Upcycling-Werkstätten. Die relevanten Anlaufstellen (Points of Interest, POIs) sind gut über das Stadtgebiet verteilt und ermöglichen vielen Menschen den Zugang zu Kreislaufangeboten. Von informellen Nachbarschaftsinitiativen bis hin zu professionellen Marken im Bereich Circular Fashion ist die Infrastruktur in Berlin breit aufgestellt.

Empfehlungen:

- Engagement fördern: Die Nutzung bestehender Angebote durch die Stadtbevölkerung lässt sich durch breit angelegte Kampagnen, Bildungsformate und gezielte Veranstaltungen intensivieren.
- Verbesserung der Sichtbarkeit kreisbezogener POIs durch digitale Karten, Apps und Beschilderung – insbesondere für Zugezogene und Touristen.
- Kooperationen stärken: Gemeinsame Aktionen zwischen zirkulären Unternehmen und lokalen Begegnungsorten (z. B. Nachbarschaftszentren) können die Reichweite vergrößern und Verhaltensänderungen verstärken.

- Von Best Practices lernen: Erfolgreiche, gemeinschaftlich organisierte Reparaturprojekte – etwa mit Fokus auf nutzerzentriertes Design – bieten wertvolle Ansätze für weitere lokale Initiativen.¹¹⁵

5. Beschäftigung und Arbeitsdynamik

Der Vertriebs- und Einzelhandelssektor ist mit 16.233 Beschäftigten der größte Arbeitgeber entlang der textilen Wertschöpfungskette in Berlin. Die Zahl der Arbeitsplätze im Secondhand-Einzelhandel lässt sich schwieriger erfassen – Schätzungen gehen von etwa 575 bis 588 Stellen aus. Der Bereich Reparatur und Instandhaltung ist in Berlin besonders gut ausgebaut: 637 Reparaturbetriebe und 48 Upcycling-Werkstätten wurden identifiziert. Die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich Sammlung wird auf etwa 135 geschätzt, bedarf jedoch weiterer Validierung. Das Textilrecycling steht noch am Anfang und wird derzeit vor allem von kleinen Unternehmen getragen – doch die Anzeichen deuten auf eine positive Entwicklung hin.

Empfehlungen:

- Reparatur und Upcycling stärken: Politische Unterstützung, gezielte Förderprogramme und mehr öffentliche Sichtbarkeit können das bestehende Berliner Ökosystem langfristig sichern und ausbauen.
- Datengrundlagen verbessern: Eine genauere Erfassung von Beschäftigtenzahlen im Secondhand-, Recycling- und Sammelbereich ist notwendig, um gezielt Maßnahmen ableiten zu können.

Der Aufbau eines leistungsfähigen Textilrecycling-Sektors sollte durch Innovationsförderung, Pilotprojekte und die gezielte Unterstützung von Unternehmensgründungen aktiv begleitet werden.

4. Verringerung der Umweltauswirkungen

Der Verzicht auf unnötigen Textilkonsum ist nach wie vor die wirkungsvollste Maßnahme zur Reduzierung ökologischer Belastungen. Zwar unterscheiden sich die Umweltauswirkungen je nach Materialart und Belastungskategorie erheblich – und bestimmte Effekte wie Mikroplastikemissionen sind bislang noch nicht vollständig erfasst –, doch erste Schätzungen beziffern den Klimaeinfluss der Berliner Post-Verbraucher-Textilströme bereits auf rund 605.000 Tonnen CO₂e pro Jahr.

Empfehlung:

- Konsequente Umsetzung der R-Strategien: Die breite Anwendung der fünf zentralen R-Strategien – refuse, reduce, reuse, repair, recycle – sollte durch den gezielten Ausbau von Infrastrukturen, Bildungsangeboten und Anreizsystemen gefördert werden. So lässt sich der textile Fußabdruck der Stadt substantiell verringern.

¹¹⁵ Innovate UK (2025) Next Door Repairs in Hackney. [Zugang hier](#)

- Diese Leitgedanken bilden die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung der 4R-Pilotprojekte für Kreislauftextilien. Sie stellen sicher, dass die Projekte an den Bedarfen der vielfältigen Berliner Stadtgesellschaft ausgerichtet sind und einen wirksamen Beitrag zur Transformation in Richtung einer nachhaltigen Kreislauftextilwirtschaft leisten.

www.solstice-project.eu



SOLSTICE



sols
tice